

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

479 (15.10.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Mark monatlich, 3.20 M im voraus, im Verlag oder in d. Zweigstellen abgeholt 3.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 M ausgl. 42 Pf. Postgeb. Einzelpreise: Vertikale Nummer 10 Pf. Compagnie-Nummer und Belegungs-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt Errett. Auslieferung um, hat der Bez. keine Ansprüche bei Verlust oder Nichterhalten der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Vertrag angenommen werden.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 15. Oktober 1931.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ziergarten: Redaktions-Verantwortlich: Für Politik: Dr. R. Mauer; für badische Nachrichten: Dr. R. Mauer; für kommunalpolitisch: A. Winder; für Lokales und Sport: A. Bolander; für das Theater: M. Böhm; für den Handelsteil: Christ. Dörfler; für den Anzeigenteil: Adolph Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiser. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8859. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Rechte und Wälder-Zeitung / Landwirtschaft. Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Brüning in der Brandung.

Die Bilanz des ersten Tages der Aussprache / Das Landvolk jagt sich vom Kanzler los

m. Berlin, 14. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag bekommt immer mehr Ähnlichkeit mit jenem berühmten Wetterhäuschen, in dem entweder nur der Mann oder die Frau draußen ist: die Nationalsozialisten und Deutschnationalen haben am Mittwoch ihren Einzug in den Reichstag gehalten mit dem Erfolg, daß daraufhin die Sozialdemokraten — und leider auch der Kanzler, während das übrige Kabinett am Plage blieb — den Saal verließen. Als dann der Kommunist zu Wort kam, war ein Massenaufruf von allen Seiten. Es war ein ständiges Kommen und Gehen, bis schließlich wohl selbst die Parteien das Gefühl hatten, daß dieses gegenwärtige Versteckspielchen seltsam anmutet und der Grundgedanke der gegenseitigen Achtung sich lockerte, um hoffentlich wieder ganz zu verschwinden. Denn für Monologe, die dann erst auf dem Umwege über die Zeitungen bekannt werden und ein Echo finden können, ist der ganze Apparat des Reichstags doch eigentlich zu umständlich.

Allerdings, wenn man einmal die Bilanz des ersten Tages zieht, haben sich die Parteien nicht allzuviel zu sagen. Es ist doch inzwischen mehr als genug geschehen, was eine sachliche Auseinandersetzung notwendig machen sollte. Statt dessen verlor sich die Aussprache aber sehr rasch in einem oberflächlichen Parteitreiben, das mit billigen Wägen arbeitet, um über die inneren Gegensätze hinwegzukommen. Ein deutlicher Beweis dafür war Herr Breitscheid, der seinen Spott an den Meinungsverschiedenen innerhalb der Volkspartei ausließ, anstatt sich klar zu machen, daß die Zustände in seinem eigenen Lager die Kritik doch noch mehr herausfordern könnte. Verständlich freilich, daß Herr Breitscheid sich manchmal recht drehen und wenden mußte, um zu begründen, daß seine Partei die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett ablehnt, nicht als Zeichen des Vertrauens, sondern als Bekundung des schärfsten Mißtrauens gegen das, was nach Brüning kommen würde.

Herr Zoos vom Zentrum, der anstelle des Parteiführers Kaas zunächst vorgelesen wurde, bemühte sich, die nationale Opposition als „harter Koller“ lächerlich zu machen, und der Kanzler wird ihm vielleicht auch nicht dankbar dafür sein, daß er genau nach dem Muster der Sozialdemokraten nun gerade die Volkspartei in den Mittelpunkt seiner Angriffe stellt, um dadurch die ohnehin geringe Widerstandsmöglichkeit noch mehr zu verringern. Sachlich bedenkenswert in der Rede von Zoos war der Satz, daß das Zentrum an einer Regierung von Rechts, wie sie in Harzburg in Aussicht genommen sei, sich nicht beteiligen werde. Die Fraktion hat diesen Satz nachträglich ausdrücklich gebilligt, der eine scharfe Abjage an die Rechte bedeutet. Zudem hat die Zentrumsfraktion in einer kurzen Fraktionsbesprechung, die sie in den Abendstunden abhielt, einstimmig die Auffassung ausgesprochen, daß die Forderung eines auf der Harzburger Tagung in Aussicht genommenen Kabinetts ablehnt. Mit dieser Feststellung, so wird erklärt, sei allen Gerichten über etwaige Bestrebungen, innerhalb des Zentrums eine Rechtsablenkung zu fördern, der Boden entzogen.

Biel besser schneidet freilich auch die Opposition von rechts nicht ab. Die Nationalsozialisten hatten auf eine Rede verzichtet und ließen durch Herrn Frid nur eine längere Erklärung abgeben, die in ihren Einzelheiten einigermaßen zahl war und vor allen Dingen außenpolitisch wohl den böse Geist sind, als der sie im Ausland gelten. Um so unbeherrschter gab sich nachher der deutschnationale Sprecher Oberjöhren in einer scharfen Anklagerede gegen die Regierung und alles, was mit der Regierung auch nur im leisesten Zusammenhang steht, einschließlich natürlich der Volkspartei, die nachgerade der Briggelfnade für den ganzen Reichstag wird. Dr. Oberjöhren machte durch seine Maßlosigkeit dem Vizekanzler Dietrich die Abwehr verhältnismäßig leicht, der an der Hand ausländischer Zeitungsstimmen nachzuweisen suchte, daß die Harzburger Rede Dr. Schachts im Ausland abträglich für die Einschätzung der deutschen Währung gewesen sei. Bei den temperamentvollen Ausführungen des Ministers war es zum erstenmal an diesem Tage wirklich lebhaft. Von rechts und links hagelten die Zwischenrufe. Vorübergehend drohten sich alle Bande parlamentarischer Ordnung zu lösen. Aber Dr. Dietrich setzte sich schließlich doch durch und konnte unter starkem Beifall der Linken seine Rede zu Ende führen.

Verhältnismäßig frühzeitig wurden dann die Verhandlungen abgebrochen, um Raum für die Besprechungen des Kanzlers mit den Parteien zu schaffen. Dr. Brüning verhandelt noch mit dem Landvolk und mit der Wirtschaftspartei. Eine Entscheidung ist am Mittwoch bereits in der Fraktionsbesprechung des Landvolkes gefallen, die ihre Besprechungen mit dem Kanzler als unbefriedigend ansah und mit Mehrheit den Beschluß faßte, für das Mißtrauensvotum gegen den Kanzler zu stimmen. Dadurch haben sich die Aussichten der Regierung wesentlich verschlechtert. Wenn man einmal damit rechnet, daß bei dem Landvolk etwa vier und bei der Volkspartei etwa acht Abgeordnete der offiziellen Barole sich entziehen werden, kommt man zu dem Ergebnis, daß für die Regierung etwa 275 Stimmen vorhanden sind, gegen die Regierung etwa 270. Die Entscheidung liegt also jetzt bei der Volkspartei, die sich erst im letzten Augenblick festlegen will, um inzwischen vom Kanzler noch weitere Zugeständnisse herauszubolen. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht aber doch dafür, daß die Regierung bei der Abstimmung doch noch eine kleine Mehrheit erhält.

### Die Nationalsozialisten gegen Regierung und System.

Nach dem Abg. Dr. Breitscheid, über dessen Rede wir bereits berichtet, erhält Abgeordneter Dr. Frid (Nat.-Soz.) das Wort. Der Redner verweist zunächst auf das Fernbleiben der nationalen Opposition während der Regierungserklärung. Diese Haltung entspräche zweifellos dem Willen der Mehrheit des schaffenden Volkes. „Der Kanzler“, so betonte der Redner, „scheut sich nicht, nationalsozialistisches Geistesgut in seiner Notverordnungspraxis, z. B. bei Bemessung der Höchstgrenze für Gehälter und Pensionen zu verwenden, gleichzeitig aber der A.S.D.M.V. zu unterstellen, sie könnten unter Umständen diese Maßnahmen sabotieren. Wir werden

die Notverordnungen weiter ablehnen, weil wir Regierungen, die sich scheuen, das Volk über ihre Berechtigung zu befragen, nicht für berechtigt halten, den Artikel 48 anzuwenden. Die Inflation haben wir stets als das schärfste gebrandmarkt, so daß es überflüssig ist zu sagen, daß wir uns niemals eines ähnlichen Verbrechens schuldig machen werden. Ebenso ungeheuerlich wie die Unterstellung ist der Versuch, die Dinge so darzustellen, als ob eine von uns getragene Reichspolitik notwendigerweise die Arbeitnehmerschaft in eine geschlossene Abwehrfront hineintreiben müßte. Wir bedauern außerordentlich, daß der Reichskanzler keine Bedenken hatte, sich dieser böswilligen Mißdeutung einer bewußt nationalen Politik zu bedienen. In der Aufbarmachung aller bewußt nationalen und völkischen Kräfte sehen wir allein die Voraussetzung für eine Wirtschaft, die allen ein ausreichendes Existenzminimum verbürgt und den Sinn der Arbeit wieder herstellt. Die A.S.D.M.V. hat stets die verantwortungsbewußte paritätische Mitarbeit der berufständischen Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gefordert. Diese Grundgedanken werden auch in einer kommenden, von uns geführten nationalen Regierung maßgebend sein. Ueber allem steht bei uns der Satz: „Gemeinnutz vor Eigennutz!“ Das gleiche Recht auf Schutz seiner Arbeit und seiner Leistungen im Rahmen des Volksganges sichern wir jedem anderen Berufsstand zu. Das Wirtschaftsprogramm des Kanzlers aber wird diesen Grundgedanken nicht entsprechen, weil alles, was bisher im nachhinerhanden Deutschland geschehen ist, auf dem Fundament des überlebten Liberalismus und des volkszerstörenden Marxismus erfolglos blieben muß. In einigen Punkten fußt die Regierungserklärung auf nationalsozialistischen Forderungen. Indessen wird die Regierung nach unserer Überzeugung nicht fähig sein, diese Probleme zu lösen, weil eben nationalsozialistische Forderungen nur von Nationalsozialisten in die Praxis übertragen werden können, niemals aber von unzulänglichen oder sogar böswilligen Nachahmern. In der Außenpolitik hat sich die völlige Unrührbarkeit und Ergebnislosigkeit des Kabinetts Brüning gezeigt. In allen lebenswichtigen Fragen mußten Niederlagen und verheerende Fehlschläge mit in Kauf genommen werden. Es fand sich kein Anzeichen des Willens, die Voraussetzungen für eine andersgeartete und dem Reichsinteresse entsprechende Außenpolitik zu schaffen. Wir fordern Wehrfähigkeit, weil sie die Voraussetzung ist für die Gleichberechtigung Deutschlands. Die Politik Frankreichs ist nach wie

vor die fürchtbarste Gefahr nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa.

Wir sind nichtsdestoweniger zu jeder Verständigung auch mit Frankreich bereit, wenn sie die Gewähr bietet, daß den Lebensnotwendigkeiten für unser Volk dabei Rechnung getragen wird. (Stürmisches Hört! Hört! bei den Regierungsparteien und links.)

Vorbringliche Aufgabe der deutschen Außenpolitik ist die planmäßige Förderung eines Bündnisystems mit den Völkern, die unter dem Versailles Vertrag ebenfalls leiden. Wir machen der Regierung Brüning ausdrücklich zum Vorwurf, daß sie, wie alle ihre Vorgänger, im Kampf gegen die Kriegsschuldlinge kläglich versagt hat. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wir können ihr deshalb auch auf außenpolitischem Gebiet nicht das mindeste Vertrauen entgegenbringen.

Wir sprechen dem Kabinett unser Mißtrauen aus und erwarten die Zustimmung aller volksbewußten Mitglieder dieses Hauses. Wir betonen anieren unbeeugamen Entschluß, nicht zu ruhen, bis wir die Führung der Nation zum Wohl der vertätigten Schichten in Händen halten. Unsere Regierungs-erklärung wird kurz sein. Sie wird lauten: „Kraft und Wille, Freiheit, Arbeit und Brot!“ (Langanhaltender stürmischer Beifall bei den Nationalsozialisten, die darauf geschlossen unter Heilrufen den Saal verlassen.)

### „Die Sieger von morgen“.

Abg. Memmele (Kom.) sagt der Regierung schärfsten Kampf an. Er richtet in breiten Ausführungen heftige Angriffe gegen die Reichsregierung und gegen die Sozialdemokraten. Während seiner Rede leert sich der Saal fast völlig, so daß schließlich außer den Kommunisten nur noch wenige Abgeordnete anwesend sind. Der Redner wird zur Ordnung gerufen, weil er einen sozialdemokratischen Zwischenruf „Grünhänabel“ genannt hat. Er schließt mit der Behauptung: „Trotz aller Verbote werden die Kommunisten die Sieger von morgen sein.“

### Heftige Kampfanlage der Deutschnationalen.

Abg. Dr. Oberjöhren (Deutschnat.) erklärt, während die Deutschnationalen und Nationalsozialisten wieder im Saal erscheinen: „Damit kein Irrtum entsteht, wir sind nicht in diesen Reichstag gekommen, um ein parteipolitisches oder parlamentarisches Balade zu halten. (Zustimmung rechts.) — (Lachen links.) Wir sind hierher gekommen, um Abrechnung zu halten und eine Kampfanlage zu richten an das derzeitige System und seine Vertreter gegen die Regierung.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Sachleistungen für Arbeitslose

Verbilligung des Lebensbedarfs für Arbeitslose und andere Hilfsbedürftige.

m. Berlin, 14. Okt. (Funkpruch.) Der Reichsarbeitsminister teilt nunmehr in einem Rundschreiben an die obersten Sozialbehörden der Länder und die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung das Ergebnis der Verhandlungen mit, die mit den beteiligten Kreisen über die Gewährung von Sachleistungen an Arbeitslose und über Verbilligungsmöglichkeiten zugunsten Arbeitsloser und anderer Hilfsbedürftiger stattgefunden haben. Das Rundschreiben sieht von einer einheitlichen Regelung der Sachleistungen wegen der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse ab, stellt aber für die Behandlung der Frage durch die örtlichen Fürsorgeträger bestimmte Grundzüge auf. Danach soll die allgemeine Versorgung mit Sachleistungen anstelle von Barleistungen auf Brot und außerdem höchstens noch auf Kartoffeln und Brennstoffe beschränkt werden. Bei der Durchführung soll der Handel eingeschaltet werden. Mit Rücksicht auf die Erfahrungen der Kriegswirtschaft werden die Fürsorgeträger nachdrücklich davor gewarnt, die Sachleistungen in eigene Regie zu übernehmen.

In Verhandlungen mit den Spitzenverbänden der Industrie und des Handels, den Kohlenindustriellen und dem Berggewerbe ist eine grundsätzliche Einigung darüber erzielt worden, daß Arbeitslosen Lebensmittel und Brennstoffe verbilligt abgegeben werden sollen.

Das Rundschreiben befaßt sich auch damit, wie die Verbilligung praktisch durchgeführt werden kann, und fordert die Fürsorgeträger auf, in Verhandlungen mit den örtlichen Organisationen der Wirtschaft die Maßnahmen für die Arbeitslosen und

anderen Hilfsbedürftigen ihres Bezirks im einzelnen zu regeln und dabei eine möglichst umfassende Verbilligung anzustreben.

### Der Wirtschaftsbeirat.

m. Berlin, 14. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsregierung wird sich in einer ihrer nächsten Kabinettsitzungen, wahrscheinlich schon am Donnerstag, mit der Zusammenziehung des vom Reichspräsidenten angeregten Wirtschaftsbeirates beschäftigen. Soweit man hört, besteht die Absicht, eine größere Anzahl von Persönlichkeiten der Industrie, des Handels, des Handwerks, der Finanzen und der Arbeitnehmer zu den Beratungen dieses Wirtschaftsbeirates hinzuzuziehen. Das Kabinett muß sich aber noch darüber schlüssig werden, an welche Herren Einladungen hinausgehen sollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ungefähr 25 bis 30 Personen aufgeführt werden, eine Erklärung abzugeben. Das bedeutet aber nicht, daß ein kleines Wirtschaftsparlament zur Unterstützung des Kabinetts ins Leben gerufen werden soll. Vielmehr werden diese Herren nur vollständig bei der Behandlung grundsätzlicher Fragen beizum sein. Dann will auch der Reichspräsident den Vorhitz übernehmen. Sonst aber werden die Wirtschaftsbeiräte immer nur von Fall zu Fall herangezogen und auch nur soweit, als Spezialfragen zur Erörterung stehen, die in Interessengebiete entweder der Finanzen oder der Wirtschaft oder der Arbeitnehmer eingreifen.

Wahrscheinlich werden unter anderem von der Wirtschaft die Herren Schmitz, Böglner und Silberberg, von den Beamtenverbänden der Präsident Flügel und von der Arbeiterbank Geheimrat Bachem aufgefordert werden, in den Beirat einzutreten.

## Kabinett Zamorra tritt zurück.

Vor einer völligen Radikalisierung Spaniens?

\* Madrid, 14. Okt. (Funkpruch.) Ministerpräsident Zamorra und Innenminister Maura haben am Mittwoch nachmittags der Nationalversammlung ihr Rücktrittsgesuch überreicht. Sämtliche Kabinettsmitglieder haben sich darauf mit Zamorra solidarisch erklärt und den Rücktritt des gesamten Kabinetts beschlossen.

Dieser Schritt steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Abstimmung der Nationalversammlung über die Religionsfrage. In politischen Kreisen befürchtet man einen Linksruck, falls der als sehr radikal und revolutionär bekannte Maura das neue Kabinett bilden sollte. Maura ist der Führer der sogenannten republikanischen Aktion und überwaltet im zurückgetretenen Kabinett das Kriegsministerium. Zamorra und Maura stellen bekanntlich die beiden einzigen rechtsrepublikanischen und kirchenfreundlichen Männer in der Regierung dar. Ihre Bemühungen, unter allen Umständen eine Einigung auf mittlerer Linie herbeizuführen und die Spaltung des Landes in zwei feindliche Lager zu verhindern, scheiterten an der radikalen Haltung der Kammer. Da ein Staatspräsident in Spanien fehlt, muß die Kabinettskrisis durch die Kam-

mer gelöst werden. Dem Kammerpräsidenten Besteiro fällt hierbei die schwierigste Aufgabe zu.

### Maura beauftragt.

\* Madrid, 14. Okt. (Funkpruch.) Nach längerer Verhandlung mit den Parteiführern beauftragte der Präsident des Parlaments, Besteiro, den zurückgetretenen Kriegsminister Maura im Namen der Nationalversammlung mit der Bildung eines neuen Kabinetts.

Maura hofft das neue Kabinett noch am Mittwoch zusammenstellen zu können. Er rechnet mit der Unterstützung der bisherigen sozialistischen und radikalsozialistischen Minister. Damit wäre in Zukunft der Einfluß der konservativen und katholischen Elemente innerhalb der Nationalversammlung gleich Null, was sich angesichts der noch lange nicht beendigten Verfassungsberatungen entscheidend für die politische Zukunft Spaniens auswirken würde.

# Die Aussprache im Reichstag.

(Fortsetzung von Seite 1.)

## Dr. Oberjöhren fährt fort:

Wenn Dr. Dingeldey zarte Ansätze in bessere Einsicht gezeigt, aber Kritik an unierem Auszug aus dem Parlament geübt hat, so hat er damit bewiesen, daß er noch sehr wenig Verbindung mit der wirklichen Bewußtseinsverfassung der deutschen Bevölkerung hat. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Was in der Sitzung vor dem Auszug der Nationalen Opposition uns auch von der bürgerlichen Mitte angetan ist, das werden wir an Ihnen hundert- und tausendfältig wieder vergelten. (1) (Beifall rechts.) Reichsanwalt Dr. Brüning hat den Kampf um die Seele des deutschen Volkes vollständig verloren. Auf der gewaltigen Heerfahrt des nationalen Gedankens in Harzburg hat sich gezeigt, daß es in Deutschland Millionen gibt, die bereit sind, für eine Idee und ihre Führer ihr Leben zu lassen.

Die Front, die in Harzburg gebildet worden ist, wird sich in geschlossener Stoßkraft gegen das heutige System wenden.

Man hat Hugenberg vorgeworfen, daß er den Herrn Reichspräsidenten in die Erörterung gezogen hat. Es kann aber in keiner Weise überliefert werden, wenn die nationalen Kreise des deutschen Volkes in der notwendigen Angemessenheit des Tones und mit der schuldigen Ehrfurcht zu erkennen geben, daß sie mit den Maßnahmen des Herrn Reichspräsidenten nicht einverstanden sein könnten.

Die Entscheidung über das Kabinett Brüning hängt nicht von sechs Stimmen im Reichstag ab, sondern davon, wann die Wirtschaft nicht mehr in der Lage ist, der Regierung die Mittel zur Fortführung der öffentlichen Ausgaben zu liefern.

Der Redner nimmt dann eingehend Dr. Schaht gegen die Angriffe wegen der Harzburger Rede in Schutz.

Schaht habe in Harzburg nicht währungsrechtliche, sondern kreditpolitische Ausführungen gemacht. Hugenberg's Telegraphenunion habe diese Rede wörtlich verbreitet, aber die Reichsregierung habe durch ihre Organe verboten, daß diese Ausführungen in den Zeitungen veröffentlicht werden (Hört! Hört! rechts). Er richte an die Reichsregierung die Aufforderung, öffentlich festzustellen, ob direkt oder indirekt auf die Zeitungen hinsichtlich des inkriminierten Sachverhalts Einfluß genommen worden sei. Daß die Kabinetsbeschlüsse sämtlich verfassungswidrig seien und aufgehoben werden müßten, könne nur derjenige bestreiten, der in marxistischen Gedankenengängen befangen sei. (Zuruf des Abg. Thiel (D.W.): „Erlauben Sie die Steuern und dann greifen Sie uns wegen der Folgen an!“)

## Zentrum und Nationale Opposition.

Abg. Joos (Zentrum) weist, während Nationalsozialisten und Deutschnationale den Saal wieder verlassen, den Anspruch der Opposition der Rechten zurück, allein als national gekannt zu gelten. In Harzburg sei der Gedanke einer Volksgemeinschaft sofort dadurch gesprengt worden, daß man allen politisch andersdenkenden Volksgenossen die nationale Gefinnung habe absprechen wollen.

Der Kanzler hat bei den internationalen Verhandlungen der letzten Monate mit beispielloser Aktivität in dem Sinne der Gleichberechtigung Deutschlands gewirkt. Aber die Rechte hat ihn dabei nicht unterstützt, sondern ist ihm in den Rücken gefallen. Ebenfalls ist unserem Volke in dieser Notzeit mit Schatzreden nicht zu helfen. Die sogenannte nationale Opposition hat nicht ein einziges Mittel zur Behebung der Arbeitslosigkeit angeben können und auch Harzburg hat darüber keine Auffassung gebracht. Man scheint Herrn Dr. Dingeldey in der Bauhütte des Dritten Reiches eine subalterne Rolle zuzumuten, wie sie einem Nachfolger Stresemanns nicht gebührt. (Sehr gut! im Zentrum.) Wir haben die Harzburger Leistung weder als drohendes Geispen, noch als Brodengepennt betrachtet, sondern eher als Brodenammlung (Heiterkeit). So ringt man nicht um die Seele des Volkes, wie es Hugenberg mit seinen nationalsozialistischen Fremdenlegionen in Harzburg getan hat. Wenn von der Nationalen Opposition ein Flugblatt „Brüning regiert — Hitler marschiert!“ ausgegeben wurde, so stimmt das schon: bei Hitler sitzt es in den Beinen, bei Brüning im Kopf. (Sehr gut!) Das Harzburger Manifest macht zwar eine Ähnlichkeit bei der Brämbel der Weimarer Verfassung, aber es geht um die Wahrheit herum.

Abg. Baitz (Nationalsozialist) tritt den Ausführungen der Abgeordneten Oberjöhren und Friedl scharf entgegen. Es sei eine ungeheuerliche Beleidigung, wenn die in Harzburg vereinigten Gruppen alle anderen Deutschen als weniger oder garnicht national bezeichnen. Scharf zurückzuweisen sei auch der Klatsch von oben, der sich hinter den antimarxistischen Schlagworten verberge. Wer ohne oder gar gegen die Arbeiterklasse regieren oder das Tarif- und Schlichtungswesen zerbrechen wolle, werde eine Einheitsfront der

Arbeiter gegen sich haben. Die Arbeitslosigkeit habe ihre Ursachen weniger in innerpolitischen Vorgängen als in internationalen Schwierigkeiten.

## Dietrich gegen Oberjöhren.

Dann griff Reichsfinanzminister Dietrich in die Aussprache ein und bezeichnete es als das Kernproblem, den Arbeitslosen wieder Beschäftigung zu verschaffen. Das sei aber nicht möglich mit dem Mittel häßlicher Neubauten, sondern es komme darauf an, die Städte auf's Land umzusiedeln. Der Minister trat dann den zahlenmäßigen Angaben entgegen, mit denen Dr. Oberjöhren seine Angriffe gegen die Steuerpolitik der Regierung unterstützt habe. Die Voraussetzungen der Regierung über das Steuerkommen seien allerdings durch die Tatsachen nicht bestätigt worden. Aber beim Einsetzen der Krise im Frühjahr habe kein Mensch in der ganzen Welt die Entwicklung in ihrem ganzen Umfange vorausgesagt können.

Das Aufkommen aus der Einkommensteuer sei um eine volle Milliarde zurückgegangen.

# Der fernöstliche Konflikt.

## Amerika beteiligt sich an den Ratsverhandlungen.

II. Genf, 14. Okt. (Funknachricht.) Der Völkerbundsrat ist am Mittwoch vormittag unter Ausschluß der Vertreter der japanischen und der chinesischen Regierung zu einer vertraulichen Besprechung unter Vorsitz Brandts zusammengetreten, um die schwierige Frage der Zuziehung der amerikanischen Regierung zu den Verhandlungen des Völkerbundsrates über den japanisch-chinesischen Konflikt zu erörtern. Es wurde grundsätzlich beschlossen, die amerikanische Regierung zur Teilnahme an den Verhandlungen des Völkerbundsrates aufzufordern.

Der japanische Botschafter Yoshizawa hat am Mittwoch vormittag telegraphisch seiner Regierung den Vorschlag übermittelt, der in der vertraulichen Besprechung der Ratsmächte angenommen worden ist. Die Antwort der japanischen Regierung wird für die nächsten Tage erwartet.

Diesem Schritt wird allgemein große Bedeutung beigemessen, da damit ein gemeinsames Vorgehen des Rates und der amerikanischen Regierung auch rein äußerlich zutage treten würde. Die grundsätzliche Zustimmung der amerikanischen Regierung liegt bereits vor.

Die offiziellen Ratsverhandlungen sind bis zum Eintreffen der japanischen Antwort zurückgestellt worden. Zur Zeit finden nur vertrauliche Besprechungen zwischen Brandt, Lord Rothermere, Grandi und dem chinesischen Vertreter statt. Es wird versucht, Japan und China von jeder Verschärfung der Lage abzuhalten und eine gewisse Annäherung der Auffassungen herbeizuführen. Insbesondere wird von französischer Seite versucht, Vorbereitungen für die Aufnahme unmittelbarer Verhandlungen zwischen der japanischen und chinesischen Regierung zu treffen.

## Das Lübecker Kindersterben.

Lübeck, 14. Okt. Bei Aufrufung der Sachverständigen erwidert auf Seiten der Eltern Gelächter, was der Vorsitzende mit dem Hinweis darauf angeht, daß noch vor keinem deutschen Gericht eine so tragische Angelegenheit verhandelt worden sei. Sodann werden dem Anwalt Kluge von Dr. Altknecht von dem Sachverständigen verschiedene Fragen vorgelegt. Auf die Frage, warum er sich zur Einführung des Calmetteverfahrens nicht an das Reichsgesundheitsamt gewandt habe, erklärte er, daß er aus dem 2½-jährigen Schweißen des Reichsgesundheitsamtes nur den Schluß habe ziehen können, daß dort die Bedenken gegen das B.C.G. fallen gelassen worden seien. Auf Befragen eines anderen Sachverständigen erwiderte der Angeklagte, daß der Kampf gegen die Tuberkulose seine Lebensaufgabe sei, und gibt an Hand einer Statistik Aufschluß, daß die Tuberkulose seit 1927 in Lübeck gestiegen sei.

Nach der Mittagspause wurde der Anzeigler Dr. Altknecht unter einem Kreuzfeuer von Fragen der Sachverständigen vernommen. Interessant waren dabei die Ausführungen des Dr. Hentrich-Freitag, eines Gegners des Calmetteverfahrens, der auf Grund zahlreicher Versuche und Arbeiten das B.C.G. für ein minderwertiges Mittel hält. Ihm sei der Nachweis

Die deutsch-nationalen Angriffe wegen der Anleihepolitik seien unberechtigt, denn die jetzt übernommene Anleiheermächtigung stamme noch aus der Zeit, in der die Regierung eine deutsch-nationale Führung hatte. Die deutsch-nationalen Angaben über die Höhe der deutschen Schulden seien unrichtig und könnten sehr schädlich für Deutschland wirken. Wegen der Verbreitung der Schachtrede habe das Pressebüro der Reichsregierung mit der Telegraphen-Union gesprochen. Die U. habe dann — das müsse ganz offen ausgesprochen werden — die Ausführungen, die Dr. Schacht dort gemacht habe, gemildert. Er — der Minister — sehe nicht an, zu erklären, daß sich die U. damit ein Verdienst um das deutsche Volk erworben habe, daß sie die Ausführungen nicht in der Schärfe ausgab, wie sie gelaute hätten. Der Minister lehnte sich dann mit einzelnen Stellen der Schacht-Rede auseinander. (Zuruf der Nationalsozialisten: „Diese Rede ist Ihnen sehr unangenehm!“) „Ja, Sie ist mir im Interesse des deutschen Volkes sehr unangenehm! Ich kann die scharfen Worte, mit denen ich am Montag die Schacht'schen Ausführungen zurückgewiesen habe, heute nur aufrechterhalten! Wir treiben nur deutsche Politik!“ Gelächter rechts — Bravo links und in der Mitte! Wer Politik im luftleeren Raum mache, (Stürmische Rufe rechts: „Das sind Sie!“) handelt nicht in nationalem Sinne! (Beifall in der Mitte.)

Die Weiterberatung wird dann auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

geklärt, daß nach der B.C.G.-Impfung eine Schädigung einträte. Dr. Altknecht muß dann weiter zugeben, daß es keinen deutschen Wissenschaftler gebe, der rückhaltlos von der Wirkung des B.C.G. überzeugt sei. Zum Schluß der Sitzung gab das Gericht u. a. dem Antrag der Sowjetregierung, einen Beobachter zuzulassen, statt. Der Vertreter der Sowjetregierung ist Dr. Margulis. Die Verhandlung wurde dann am Donnerstag vertagt.

## Vor Aufklärung des Anschlages auf die Zechenbahn.

II. Kellinghausen, 14. Okt. (Funknachricht.) Wie die Pressestelle des Polizeipräsidenten Kellinghausen mitteilt, ist es der Kriminalpolizei inzwischen gelungen, dem Dynamitanschlag auf die Zechenbahn der Zeche Brajer in Marl, der bekanntlich in der Frühe des 2. Oktober geschah, auf die Spur zu kommen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß in der betreffenden Nacht in der Wohnung eines Gruppenführers des kommunistischen Kampfbundes gegen den Faschismus die übliche Besprechungen stattgefunden haben. Diese Tatsache wird von den beteiligten Personen nicht geleugnet. Mehrere Personen haben die betreffende Wohnung nach der Besprechung des beschriebenen Anschlages verlassen und können für die Zeit nach Verlassen der Wohnung bis zur Ausführung des Sprengstoffattentats kein einwandfreies Alibi nachweisen. Die Kriminalpolizei nahm daraufhin 13 Kommunisten fest und hat bereits vier davon dem Amtsgericht Dorten zugeführt.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anhangsteil.)

Donnerstag, den 15. Oktober.

Vandestheater: Im weißen Hohl, 20—23 Uhr.  
Kolleum: Internationales Barockprogramm mit Karl Scherber, 20 Uhr.  
Kaffe-Kabarett Holland: Langsee 16 Uhr; Entschuldigungskampf und Kabarettprogramm, 20.30 Uhr.  
Kaffee Bauer: Gesellschaftsabend.  
Kaffee Deon: 2. Sonderkonzert der Kapelle Otto Pinski-Langer, 20.30 Uhr.  
Kaffee des Weizens: Abschied der Künstler; Gahlsied von Robert Schmitt, 20.30 Uhr.  
Meluhans Park: Abschied der Künstler.  
Reichs-Volkstheater: Donauromantik.  
Balalaika-Vokalensemble: Deran in Klammern.  
Schauburg: Ein Tango für dich; Vesperprogramm.  
Union-Theater: Die letzten Minuten; Vesperprogramm.  
Gitarren-Vokal: So lang noch ein Walter vom Strauß erklingt; Vesperprogramm.  
Kammer-Volkstheater: Dünaburg; Donau brandt Weid.



## Badische Woche:

# Alle badische Musik.

## Ein Vortrag von Dr. Otto zur Redden unter Mitwirkung des Badischen Kammerchors.

Dem Abend zeitgenössischer badischer Musik, der am Freitag im kleinen Saale der Festhalle stattfindet, ging ein Abend voraus, der in Wort und Musik einen Einblick gab in die Musik und Musikpflege in den alten Markgrafschaften Baden-Baden und Baden-Durlach. Dr. Otto zur Redden, der sich seit Jahren um die Erhellung alter badischer Musik verdient gemacht hat, dessen Vortrag „Musik um Konstanz um 1600“ aus dem Badner Heimatmagazin 1930 in bester Erinnerung geblieben ist, sprach über diese badische Musik im 16. und 17. Jahrhundert. Und der Badische Kammerchor sang unter der Leitung von Direktor Franz Philipp Kompositionen des markgräflichen Hoforganisten Culebius Zeit, einen sehr fein gerundeten und warm ansprechenden Choral, fünfstimmig, ferner eine Motette, und als Hauptstück wiederholt ein Hochzeitslied aus dem Jahre 1613. Dieser letztgenannte Chor ist wohl der bedeutendste. Er ist für zwei vierstimmige Chöre gehalten und zeigt ein ganz bedeutendes Können, zumal er als ein Gelegenheitswerk entstanden ist. Der Badische Kammerchor sang unter Franz Philipp diese alte badische Musik ganz hervorragend. Wie vorauszuhehen, war das Musikalische und das Technische einheitsmäßig ausgearbeitet und der uns doch etwas ferner liegende Gelangsstil prachtvoll getroffen. Für die Vermittlung dieser seltenen Kompositionen, die aus der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und der Landesbibliothek Kassel stammen, darf man dem Chöre und seinem Leiter herzlich dank sagen. Dank sagen aber auch dem Musikwissenschaftler Dr. Otto zur Redden von der Universität Tübingen für seinen eindringlichen, klar und mit einem umfassenden Wissen aufgebauten Vortrag.

Der Vortrag knüpfte an die vor einem Jahre bei dem Badner Heimatmagazin 1930 in der Kunstgalerie Karlsruhe veranstaltete Morgenfeier: „Musik in Konstanz um 1600“, an, der der zum ersten Male durch den Bad. Kammerchor unter Leitung von Franz Philipp Chorwerke zur Aufführung gelangten, die in engerem Zusammenhang mit der älteren oberheinlich-badischen Landesgeschichte standen. Der Vortragende entwarf zunächst noch einmal ein Bild von dem hohen Stand der Musikpflege im Konstanzer Münster in den Jahren 1485—1525, mit dem Auftrag des Konstanzer Domkapitels an den berühmten Komponisten der kaiserlichen Hofkapelle Kaiser Maximilian Heinrich Naef, den sog. Choralis-Konstantinus für die Konstanzer Domkantorei zu schreiben. Zur Vervollständigung des musikalischen Kulturbildes jener Tage brachte der Redner eine Anzahl interessanter, zum Teil von ihm neu aufgefundenen zeitgenössischer bildliche Darstellungen von Musikaufführungen und der Aufführungspraxis jener Zeit. Auch der Musiker der kaiserlichen Hofkapelle und ihre Beziehungen zur Konstanzer Musikpflege

wurde in Wort und Bild gedacht, wie auch der gerade in Konstanz um jene Zeit reich erblühten frühdeutschen Orgelkunst.

Der Redner wandte sich sodann dem späteren 16. Jahrhundert zu, und konnte hier zum ersten Mal auch vor einem breiteren Publikum wichtige neue Forschungsergebnisse über die Hofkapelle des Markgrafen Philipp II. von Baden-Baden mitteilen. Auch hier wurde das gelobte Wort durch bildliche Darstellungen der Zeit ergänzt, und die damalige Hofkantorei als der älteste Vorläufer des heutigen „Badischen Kammerchors“ bezeichnet, allerdings mit dem U. erwidert, daß diesem Chor nicht wie heute ein Badener Vorstand, sondern ein 3-köpfiger, französischer Guant, Zeitgenosse Gabriels, der aus der Münchener Hofkapelle Orlando di Lasso als Organist und Posantist hervorgegangen war. Kunst und Kultur eines Volkes sind immer, wie der Vortragende bemerkte, der tiefste Ausdruck der großen, ihrem Zeitabchnitt zu Grunde liegenden geistigen Strömungen, und so waren es damals der Geist der Gegenreformation und der deutschen Renaissance, der an dem kleinen Baden-Badener Hof dies reiche Musikleben erblühen ließ.

Ein ganz anderes Gesicht zeigt sodann die Hofhaltung des kriegerischen Markgrafen Georg Friedrich in Baden-Durlach um die große Zeiten- und Kunstwende in den Jahren um 1600. Krankhafte Aufzüge bei den großen Hofgesellschaften geben hier im Zeitalter des Barock unmittelbar vor dem Ausbruch des großen Dreißigjährigen Krieges der Kunstpflege das Gepräge. Aus dieser Zeit sind dann auch die frühesten, speziell badischen Ländekmäler, eben die Kompositionen des markgräflichen Hoforganisten Culebius Zeit, erhalten. Es handelt sich bei diesen Kompositionen, wie der Vortragende darlegte, wahrscheinlich um späte Ausläufer des venezianischen doppelchörigen Stiles, einer Schreibweise, die der Komponist vielleicht selbst in Venedig kennen gelernt haben mag oder aber durch die deutschen Zeitgenossen Heinrich Schütz, Joh. Herm. Scheins oder Hans Leo Hasler.

## Klavierabend Hedwig Schleifer.

Der Klavierabend, den die junge, zu den besten Hoffnungen berechtigende Hedwig Schleifer-Heibelberg im Bürger-Saale des Rathhauses gab, lag etwas ungünstig in den vielen Veranstaltungen der „Badischen Woche“. Man hätte ihren Darbietungen gerne einen größeren Hörerkreis gewünscht, denn sie ist eine technisch verlässliche, sehr gewissenhaft musizierende Pianistin, die ein nicht gerade gangbares Programm aufgestellt hatte, und damit zeigte, daß sie eigene Wege in der Vortragsfolge zu gehen versucht. Nach einem Werke von Ottorino Respighi hörte man eine in der Nachromantik wur-

zelnde, im Gehalt leicht zerfließende Sonate des verstorbenen Beet-hovenplelers Conrad Anzorge, dann kleine Stücke von Scambati, Eugen d'Albert und Isaac Albeniz, und zum Schluß das Hauptwerk des Abends, die Suite „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski, ein Werk, das etwa in der deutschen Musik in Schumanns „Carneval“ sein Gegenstück hat. Im letzten Stück dieser Suite „Das große Tor von Kiev“ klingen deutlich die Krönungszeichen aus seinem „Boris Godunow“ und die mystischen Mönchsgänge an. Hedwig Schleifer spielte diese Suite mit ganz bedeutendem Können. Sie ist ein wirkliches Klavertalent, das bei weiterer engerer Kunstbetätigung da und dort auch noch persönlicher im Ausdruck werden wird. Ihr erster Klavierabend in Karlsruhe war ein großer Erfolg.

## Schöpferische Kopien.

Eine neue Ausstellung der Mannheimer Kunsthalle.

Die Mannheimer Kunsthalle unternimmt mit dieser ebenso anregenden wie lehrreichen Ausstellung eine Ehrenrettung der wahrhaft künstlerischen Kopie, die selbst schöpferisch da sein kann, wo eine Persönlichkeit hinter ihr steht. Das gilt z. B. dann, wenn Louis Corinhi mit all der ihm eigenen Vollständigkeit den „Mann mit dem Schapphut“ von Franz Hals kopiert oder Max Liebermann, allerdings stark impressionistisch, des gleichen Künstlers „Fahnenträger“. Eines der schönsten Stücke der Schau ist Wilhelm Leibl's, Münchens Staatsgalerie zu dankende, Rubens-Kopie „Schäfer und Schäferin“, das die ganze farbige Leuchtkraft des in Münchens alter Vinalothek befindlichen Originals ausstrahlt. Hingegen ist Franz Lenbach immer er selbst, auch in den Kopien, wie dem Selbstbildnis nach Rubens, das eben ganz Lenbach'sche Manier spiegelt. Prachtvoll die Gioconda von Theodor Chaffertau nach Leonardo, die der Mona Lisa ganzes Rätselhaftes einfängt. Am interessantesten, was leider nur in einem Falle dank dem Entgegenkommen der Raffener Gemäldegalerie möglich war, die Gegenüberstellung von Kopie und Original bei Riberas „Mater dolorosa“ und ihrer Kopie durch Theodor Gercault. Wenn sie, so liegt hier der Fall der schöpferischen Kopie vor, die fast noch erregender als das Original ist, so sehr hat Gercault den schmerzvollen Ausdruck dieser Mater dolorosa mit ihren vom Weinen geröteten Augen, den verkrampften Händen noch übersteigert.

Besonderem Interesse dürften auch die Kopien badischer Maler wie des längst verstorbenen Peter Reithut, von Max Langer, dessen Kopie des „Heiligen Franziskus“ nach Gerard David gleich liebevoll in Farbe und Ausdruck ist, von Karl Stöcker (nach Degas) und Gertrud Stöcker-Prinz, und von Albert Haueisen begannen, der immer, auch wenn er einen Ausschnitt aus Michelangelo's „Jüngstem Gericht“ gibt, Persönlichkeit ist und bleibt.

Erich Kleiber Professor h. e. Der ungarische Reichsverweiser hat auf Vorschlag des Kultus- und Unterrichtsministers dem Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper Erich Kleiber den Titel eines Professors honoris causa an der ungarischen Landeshochschule für Musik verliehen.

# Verkehrswerbung in Baden.

## Die Landesauschussigung des Bad. Verkehrsverbandes in Baden-Baden. — Hebung des inneren Fremdenverkehrs. — Um die Einführung der Kilometerhefte.

### Für verbilligtes Reisen.

Die Frage, ob es auch in der jetzigen schwierigen Zeit wirtschaftlicher Krisen nötig sei, Fremdenverkehrswerbung auf lange Sicht zu betreiben, dürfte wohl manche widersprechenden Meinungen als Antwort heute erhalten. Aber an der Landesauschussigung des Badischen Verkehrsverbandes, welche am 12. Oktober in Baden-Baden stattfand, teilnahm, mußte erkennen, daß diese Frage auch bei ernsthaftester und gewissenhaftester Überlegung ein mutiges, festes Ja erheißt. Schon die Beteiligung der maßgebenden Stellen, wie des öffentlichen Verkehrsministeriums, Reichsbahn und Reichspost, öffentliche Körperschaften und Verbände, sowie die zahlreichen, dem Fremdenverkehr dienenden örtlichen und regionalen Organisationen des badischen Landes an den Arbeiten des Badischen Verkehrsverbandes für die Hebung des Fremdenverkehrs nahmen. Der Präsident des Verbandes, General-Konful Menzinger, begrüßte bei Eröffnung der Sitzung den Vertreter der badischen Regierung, Ministerialrat Dr. Keller, den Vertreter der Reichsbahn, Oberpostpräsident Schifferdecker, den Vertreter der Reichspost, Oberpostpräsident Giesh-Karlsruhe, den Präsidenten der Handelskammer Karlsruhe, Konful Nicolai, den Kreisvorsitzenden des Kreises Baden, Bürgermeister Schnei-der-Gaggenau, den Vertreter des Badischen Schwarzwaldbundes, Ortsgruppe Baden-Baden, Rektor Wöhrl, sowie die nahezu vollständig anwesenden Mitglieder des Vorstandes und Landesauschusses des Badischen Verkehrsverbandes, darunter Hotelbesitzer Gable-Heidelberg, Vorsitzender des Landesverbandes der badischen Hotelindustrie, und Hotelbesitzer Grieshaber-Furtwangen, Vorsitzender des Vereins Schwarzwalder Gasthofbesitzer.

Die Beratungen wurden durch einen kurzen Bericht von Syn-bilus Rieger über

### die Lage des Fremdenverkehrs

im Hinblick auf die Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse im In- und Ausland und über die Tätigkeit des Verbandes eröffnet. In zweiter Hinsicht seien die Auswirkungen im höchsten Grade ungünstig: Einmal auf Grund der dem Fremdenverkehr infolge der allgemeinen Verarmung im In- und Ausland und der neuerlichen Entwicklung der Geldverhältnisse in England und Amerika drohenden Gefahren, andererseits durch die notwendige Einschränkung der Werbung wegen Mangel an Mitteln. Nur unerlässlich notwendige Werbemaßnahmen werden vorläufig vorgesehen werden können. So wird der Wegweiser und Hotelführer „Baden-land — Schwarzwald“ in Neuauflage erscheinen, neben fremdsprachlichen Ausgaben verschiedener kleinerer Prospekte, auch der Badische Kalender für 1932 wird herauskommen. Soweit es möglich ist, soll verläßt werden, anlässlich des Deutschen Sängerbundesfestes in Frankfurt a. M. 1932 und des Goethe-Jahres 1932 auch für Baden einen Anteil an dem Verkehr zu erhalten. Die Erhaltung dieser Reisebüros müßte trotz der gegenwärtigen ungünstigen Lage im Hinblick auf deren große Bedeutung eine wichtige Aufgabe sein.

Einen wichtigen Teil in den Beratungen bildete das Referat des Vizepräsidenten des Badischen Verkehrsverbandes, Dr. Gugelmeier-Mannheim, Präsident der Badischen Kommunalen Landesbank, über

### Organisationsfragen der deutschen Verkehrswerbung.

Zwei große Forderungen, deren Erfüllung Angelpunkte für das deutsche Fremdenverkehrswesen und im besonderen auch für eine wirtschaftliche Kräftigung des badischen Landes durch den Fremdenverkehr bedeuten, sind die Aufrufe an unser eigenes deutsches Vaterland: „Deutscher reise in Deutschland!“ und der Werberuf ins Ausland: „Reist nach Deutschland!“ Wenn Frankreich im letzten Jahre den Betrag von 1,4 Milliarden Goldmark als Ueberfluß in den Fremdenverkehrseinnahmen erreichte, und wenn dieser Ueberfluß in den letzten 10 Jahren auf den Betrag von etwa 10 Milliarden Goldmark geschätzt wird, so haben an diesem Goldfluß, der bestimmt mit dazu beigetragen hat, Frankreichs überragende Stellung als Goldland zu schaffen, sicher unsere deutschen Volksgenossen einen nicht geringen Teil nach Frankreich hereingebracht; auch heute tragen die deutschen Auslandsreisen größere Vermögenswerte ins Ausland, als durch den Ausländerverkehr nach Deutschland gebracht werden. Werbemaßnahmen zur Gewinnung des Erholungs- und Vergnügungsreisenden im eigenen Land sind deshalb für die nächste Zeit eine unerlässliche Grundbedingung. Daneben aber muß mit unermüdlicher Tapferkeit die Werbung im Ausland weitergeführt werden. Wenn auch die Aussichten für das Jahr 1932 bei der allgemeinen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der ganzen Welt zunächst nicht allzu rosig erscheinen, so muß dennoch eine ausgedehnte Werbung um den Auslandsreiserverkehr nach Deutschland fortgesetzt werden. Die Bestrebungen um eine Verbilligung des Reichsbahn-tarifes für Reisen nach Baden, Kurorten und Winterportplätzen gehen durchaus nach dieser Richtung. Die Notlage der deutschen Hotels findet in den Verkehrsverbänden erhöhte Beachtung.

Generalkonful Menzinger dankte dem Redner für seine mit großer Sachkenntnis und Energie geleistete Arbeit.

In der Aussprache nahm im Namen der badischen Regierung Ministerialrat Dr. Keller zunächst das Wort. Er wies auf die Wichtigkeit hin, angesichts der stark einschneidenden Sparmaßnahmen des Badischen Verkehrsverbandes freizubekommen. In dantenswerter regung der Regierung zugestimmt, aus dem Reich zur Verfügung gestellten Mitteln zur Exportförderung dem Badischen Verkehrsverband legte Hotelbesitzer Gable-Heidelberg dar, daß durch die Aufnahme starker innerdeutscher Propaganda und durch eine bessere Verbindung mit der deutschen Presse, besonders mit den großen Tageszeitungen, eine

### Hebung des inneren Fremdenverkehrs

zu erstreben sei. Die wirtschaftliche Lage der deutschen Hotels ist durch die erhöhten Kosten in finanzieller Hinsicht und durch den Rückgang des Fremdenverkehrs und die dadurch bedingte geringere Steuer um 20 Prozent habe die badische Regierung der Hauszins-Sonderregelung getroffen, die das notleidende Hotelgewerbe etwas aufatmen lasse; dennoch ist der tatsächliche Wirtschaftsstand der deutschen Hotellerie heute schlimmer denn je. Es wird deshalb aus den Kreisen der Hotelfachleute Baden ein weiterer Abzug von der Hauszinssteuer verlangt, der sich prozentual auf die Nichtbelegung der Fremdenzimmer aufbauen soll. Mit besonderem Nachdruck stellte der Redner die Forderung nach Verbilligung des Reisens. Die Einrichtung der alten badischen Kilometerhefte ist das von Baden Fremdenwirtschaft erstrebte Ziel.

Landtagsabgeordneter Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard-Mannheim betonte erneut das Verlangen Badens nach den Kilometerheften. Bürgermeister Dr. Föhner-Freiburg regte eine auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Spätjahrskampagne an. Der Präsident der Handelskammer Karlsruhe, Konful Nicolai, trat lebhaft für die Unterstützung des Verkehrsverbandes aus Mitteln des Fonds für Exportförderung ein.

Verkehrsdirektor Lacher-Karlsruhe stellte die Forderung, dem Badischen Verkehrsverband eine Verbreiterung seiner Grundlage, u. a. durch die Interessierung nicht nur der Handelskammern, sondern auch der Handwerks- und Landwirtschaftskammern zu schaffen. Bürgermeister Schneider-Gaggenau wünschte den Arbeiten des Verkehrsverbandes vollen Erfolg zum Vorteil der badischen Heimat. Hotelbesitzer Grieshaber-Furtwangen wies als Vorsitzender des Vereins Schwarzwalder Gasthofbesitzer auf die günstige Einstellung des englischen Reise- und Wanderepublikums zum Schwarzwald als Erholungs- und Wandergebiet hin und wünschte eine besondere Pflege der Verkehrsmöglichkeiten in England nach dem Schwarzwald und der Verkehrsverbindungen in England selbst. Verkehrsdirektor Dufner-Freiburg zeigte, wie durch Reduzierung der Zahl der vielen parallel laufenden Werbeprospekte und Schriften Ersparnisse gemacht werden könnten, die den einzelnen Fremdenverkehrsinteressen zugute kämen. Bürgermeister Reil-Freiburg richtete an den Vertreter der deutschen Reichsbahn die Bitte, in Erwägung des wichtigen Fremdenverkehrs, der aus Paris und von London nach dem Schwarzwald strömt, bessere Ost-West-Verbindungen über Straßburg zu schaffen. Im Namen des Badischen Schwarzwaldbundes erklärte Rektor Wöhrl-Baden-Baden die Bereitschaft, in Verbindung mit der Auslandswerbung gutes Kartenmaterial im Ausland, speziell in England, zur Verbreitung zu bringen und in den Jugendherbergen Werbematerial des Badischen Verkehrsverbandes aufzulegen.

Die Tagung des Landesauschusses lang aus in dem allgemeinen Wunsch, daß die Zusammenfassung aller am Fremdenverkehr interessierten Kreise und die intensive Arbeit für den Verkehr und um den Verkehr die wirtschaftliche Erholung unseres notleidenden Vaterlandes fördern möge.

# Gebietsaustausch Baden-Schweiz.

## Der Fall Büdingen — Eine badische Gemeinde will zur Schweiz.

Wie wir gestern schon berichteten, sind die Bestrebungen um Gebietsaustausch zwischen der Schweiz und Baden wieder aktuell geworden. Wenn die Informationen richtig sind, so würde die badische Gemeinde Büdingen, ein etwas über 1000 Seelen großes Bauerndorf ihre Nationalität wechseln, aus Baden und dem Deut-



schem Reich anstreben und zur Schweiz kommen, genauer zum Kanton Schaffhausen. Die Frage ist unmittelbar nach dem Kriege sehr aktuell gewesen und es wurde damals auf die rings um schweizerischem Gebiet eingekesselte Gemeinde hingewiesen, um im Reiche die Erinnerung an die damals offenbar gänzlich vergessene Enklave aufzufrischen. Büdingen hatte im Kriege große Leiden erduldet — 50 Tote hatte der kleine Ort, der zudem seit langem keine großen Beziehungen zum Mutterlande kannte, sondern sich als schaffhauserisch fühlte und damals schon ganz energisch zur Schweiz wollte. Und bis zum heutigen Tage war man in Büdingen beharrlich, nicht zuletzt vielleicht auch deshalb, weil das Mutterland die Gemeinde offenbar vernachlässigte. Es soll dazu gekommen sein, daß die Büdingener das Reichspost darstellende Postwägelchen zurückwiesen und ausschließlich nur über Schaffhausen verkehrten. Die geographischen Schwierigkeiten machten die Verhältnisse unhaltbar.

vielleicht unhaltbarer, als das bei den meisten in Europa bestehenden kleinen Enklaven der Fall sein dürfte.

Die schweizerisch-badische Grenze zeichnet sich, vom Austritt des Rheins aus dem Bodensee bis weit unterhalb des Rheinfalles, durch eine fast mittelalterliche Kompliziertheit aus: hier laufen deutsche Eisenbahnen auf weiten Strecken durch die Schweiz und schweizerische durch Deutschland; mehrere Ortshäfen in Baden haben schweizerische Bahnhöfe und mehrere schweizerische ortshäfen liegen auf deutschem Boden.

Büdingen liegt beiseite am Rheinstrom. Der Weg von Büdingen nach Deutschland führt immer durch die Schweiz. Aller Wirtschaftsverkehr geht nach Schaffhausen — zum Schaden der Gemeinde doch stets über zollpolitische und andere Grenzstrafen hinweg. Büdingen bildet einen Staat innerhalb zweier Staaten: von Deutschland aus wird es regiert, von der Schweiz aus lebt es, auch kulturell. Wer in Büdingen aufwuchs, spricht Schaffhauser Dialekt; nur Zugewanderte haben andere Mundart. Natürlich gibt es keine Pässe, und wer in Büdingen nicht Bauer ist, verdient sein Brot in Schaffhausen. Aber die meisten sind Bauern und können mit ihren Produkten nur die Stadt Schaffhausen bedienen, wobei die Schweiz selbstverständlich, weil Büdingen zollpolitisch Deutschland zugehört, Zölle erhebt: für die Bauern ist das keine Kleinigkeit und das Gemeinwesen leidet deshalb doppelt. Sofern man den offenbar von kompetenter Stelle informierten Blättern der Nordschweiz glauben darf, wäre man bereit, den unhaltbaren Zustand Büdingens abzuändern, das heißt die Enklave aufzugeben, wobei als Kompensationsobjekte gewisse große Waldbestände in Betracht kämen, die auf deutschem Gebiet liegen, aber (wiederum ein Beispiel der romantischen Verhältnisse!) sich im öffentlichen Besitz der Stadt, sogar des Staates Schaffhausen befinden. Früher war als Austausch Riefen nordwestlich Basel in Aussicht genommen.

# Berichts-Spiegel.

## Verbrechen gegen das heimende Leben.

Das Karlsruher Schwurgericht beschäftigte sich unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten, Dr. Kubmann mit einem umfangreichen Abtreibungsprozess. Auf der Anklagebank saß die 34 Jahre alte, ledige Hebamme Anna Marie Auerwald aus Siebenlebr (Sachsen), zuletzt in Karlsruhe wohnhaft. Ueber ihrem Leben walte kein glücklicher Stern. Siebenjährig verlor die Angeklagte den Vater, er sei ermordet worden. Oesters von Kranheit heimgekehrt, war die A. an verschiedenen Plätzen in Stellung, so auch in Mannheim und Freiburg, bis sie 1924 in die Hebammen-schule nach Karlsruhe kam und sich nach dem Examen hier selbstständig machte. Ihr Einkommen war aber, wie sie angab, äußerst gering, und in solch bedrängter Lage griff sie schließlich zu dem Mittel der gewerbmäßigen Abtreibung. Ihre gebrierte Stimmung suchte sie durch Alkohol, Morphium und Kainin zu verdrängen. Der Angeklagten, die seit 7 Monaten in Untersuchungshaft saß, wurde vorgeworfen, daß sie sich in den Jahren 1927 bis 1931 in zehn Fällen der vollendeten, in sechs Fällen der versuchten Abtreibung schuldig machte, außerdem, daß sie in fünf Fällen die Tode zweier Mädchen verurteilte, die nach verbotenen Eingriffen infolge einer hinzugekommenen Infektion sterben mußten. Die Auerwald ließ sich für ihr verwerfliches Tun Geldbeträge von 5—50 RM., in einem Falle sogar 100 RM., geben. Sie räumte alle Anklagepunkte ein, mit Ausnahme der beiden Tötungsdelikte. Mitangeklagt war ein Drogist wegen Beihilfe. Er soll in zwei Fällen sein Büro zur Abtreibungsbehandlungen zur Verfügung gestellt haben, was er bestritt.

Das Urteil in dem Prozess gegen die Hebamme Auerwald lautete wegen vollendeten und versuchten Verbrechen in Verbindung mit einem Fall von fahrlässiger Tötung zu 2½ Jahren Gefängnis, unter Anrechnung von 7½ Monaten Untersuchungshaft. Das Gericht hatte bei der Strafbemessung in weitgehendem Umfang die Lage und Persönlichkeit der Angeklagten als Milderungsgrund berücksichtigt. Der mitangeklagte Drogist erhielt wegen Beihilfe zur Abtreibung anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 2 und 4 Wochen, 50 und 100 Mark Geldstrafe. Bei dem Mitangeklagten wurde die Gewerbemöglichkeit verneint.

## Der Konkursprozess Kern-Bühlertal.

— Offenburg, 14. Okt. (Drahtbericht.) Am heutigen dritten Verhandlungstag im Prozess Kern-Bühlertal erstatte der Konkursverwalter Bericht über seine Tätigkeit. Es sei unverantwortlich gewesen, wie in diesem Betrieb gewirtschaftet worden sei. Kern habe zweifellos die Liquidität seiner Firma gekannt und habe sich trotzdem an den Aktionen beteiligt. Kern sei in den besten Verhältnissen aufgewachsen und habe sich immer in der Meinung befunden, er habe einen Betrieb mit einem Wert von 400 000 Mark übernommen und dieser Vermögenswert sei noch da. Der katholische Pfarrer von Bühlertal wurde über den Angeklagten gehört und sagte, daß ihm Nachteiliges nicht bekannt sei. Der kaufmännische Sachverständige erklärte, die Firma sei zu Grunde gegangen wegen der Investierung eines Kapitals von etwa 600 000 Mark. Mit zu Grunde gegangen sei sie aber auch durch die zu hohen Privatentnahmen des Angeklagten Kern. Alle Vermögenswerte wurden verpfändet, nicht nur die Grundstücke, sondern auch Kundholz, Schnittholz und die Forderungen. Dadurch sei eine weitere Arbeit der Firma überhaupt unmöglich gewesen. Der Angeklagte Kern trage die volle Verantwortung im Sinne des Gesetzes nach § 241 der Konkursordnung und habe sich auch eines Betruges schuldig gemacht.

### Der Weg zu Besitz und Entschädigung.

Deutschland wird leider mit Recht das Land der flüchtigen Mittelkassen genannt. In Frankreich wohnen 87 Prozent der Gesamtbevölkerung in Eigenheimen, in England und Amerika sind es sogar 87 Prozent, die dieses Glück haben. Einen günstigen Ausweg aus dieser für uns Deutsche unüberwindlichen Lage bietet die Deutsche Bauinstitute Berlin. Seit am 23. Juni 1931 teilte die Deutsche Bauinstitute Berlin wiederum fast 3 Millionen RM. an so daß nunmehr innerhalb 14 Monaten über 7½ Millionen RM. erreicht sind, schon mit 10 RM. monatlich kann man einen Sparvertrag über 10 000 RM. abschließen zum Haus, um oder Anbau, Antani, zur Sanierung oder für sonstige Zwecke. Die Ausführung der Bauten unterliegt keinen besonderen Bestimmungen, das heißt, jeder kann durch die Deutsche Bauinstitute Berlin bauen, wo, wie und durch wen er will. Bräutigamsfreie Lebensversicherer bis zu 25 000 RM. ist bei Untertana mit eingeschlossen.



# Trinkt KAFFEE mit Coffein

3 Gramm die Tasse, stört nicht das Herz u. schon die Kasse

aber aus 5—6 Gramm bereiten Sie

# das köstliche Mocca-Getränk

Zu beziehen nur direkt aus der Eduscho-Großrösterei, Bremen, Sicherheitshafen

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1931.

Polizei im Dienst der Winterhilfe.

Der Minister des Innern hat angeordnet, daß auch die badische Polizei im Rahmen des möglichen sich in den Dienst der Winterhilfe stellt.

Konzeptionsgesuche für Wirtschaften.

Unter den Verwaltungsjahren, mit denen sich der Bezirksrat in seiner letzten Sitzung zu befassen hatte, befand sich wieder eine Reihe Konzeptionsgesuche, die durch Zustimmung erledigt wurden.

Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung.

Das erweiterte Schöffengericht Karlsruhe verhandelte unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Strauß über einen sehr interessanten Fall.

Aus Beruf und Familie.

Ihren 80. Geburtstag feiert am 15. Oktober in Körvelsicher und geistiger Blüte Frau Christine Schmitt Wwe., Jahrgang 1851.

Voranzeigen der Veranstalter.

Erntedankfest im Kaffee-Roland. Am Donnerstag nachmittags 4 Uhr findet ein Fest mit Kabarettvorstellungen statt.

Der neue Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“

Eine Unterredung mit Fregattenkapitän Wagner. — Vor der zweiten Auslandsreise des Kreuzers.

Der bisherige Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän zur See Lindau, ist mit Wirkung vom 1. Oktober dieses Jahres zum Kommandanten von Ewinemünde ernannt worden.

Im Kommando des Kreuzers „Karlsruhe“ ist am 1. Oktober ein Wechsel eingetreten. Kapitän zur See Lindau, der seit der In-



Der neue Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“. Fregattenkapitän E. Wagner.

landsreise führte, ist zum Stationskommandanten von Ewinemünde ernannt worden.

Der neue Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“ hatte die Freundlichkeit, unser Vldr.-Mitglied der Schriftleitung zu empfangen und ihm eine kurze Unterredung zu gewähren.

Recht interessant erzählt uns der Kommandant von seinen Vorkriegskommandos in Kamerun und Togo seinen Fahrten im Atlantik und seinem Dienst als Wachoffizier eines Torpedobootes zu Kriegsbeginn.

auf dem Wagner zur Dienstleistung war, gerammt, wobei von der Besatzung 60 Mann ertranken, während nur etwa 30 Mann gerettet werden konnten.

Den größten Teil des Krieges verbrachte Fregattenkapitän Wagner bei der U-Bootswaffe. Im September 1915 wurde er Kommandant der U-Boot-Flottille in Flandern und machte in dieser Eigenschaft die schweren Kämpfe der U-Boote in den letzten drei Kriegsjahren mit.

Nach Friedensschluss war Fregattenkapitän Wagner Chef der 11. Minen- und Halbflottille in der Nordsee.

Wir unterhalten uns über die Nachkriegsjahre, in denen Wagner einige Monate Kommandant der Küstenwehrabteilung in Lohse war.

Fregattenkapitän Wagner war nach seinem Ausscheiden aus dem Reichswehrministerium drei Monate auf einem Segelschiff unterwegs in Brasilien.

Was sind die nächsten Aufgaben des Kreuzers „Karlsruhe“? fragte ich den neuen Kommandanten, der bereitwillig Auskunft erteilt.

Wir plaudern noch über die Nützlichkeit dieser Auslandsfahrten der deutschen Marine für unsere Handelsbeziehungen.

Karlsruher Filmklub.

Der Walzerkönig Johann Strauß im Gloriapalast.

Unsterblich sind die Melodien des Walzerkönigs Johann Strauß. Allerdings hatte es einmal den Anschein, als ob diese herrlichen Erzeugnisse eines musikalischen Genies verdrängt werden sollten.

beweist der starke Besuch des Gloriapalastes am Randellplatz, in dem zur Zeit ein ganz jamafer Tonfilm über den Werdegang des Walzerkönigs läuft.

Hausbesitzer!

Um die Not der heutigen Wirtschaftslage helfen zu können, habe ich mich entschlossen, meine bisherigen niedrigen Lohn- und Materialpreise in den Wintermonaten bis 1. März 1931 um weitere 8% zu ermäßigen.

Verloren

Verloren am Die. abd. Dattel, der Straßend. H. Allee-Nach-Wagnerstr., ein rot. Damen-Häutchen, Wbno. eqd. Belohnung: (10221) Braubstr. 10, III.

Briefmappe

Abgeb. eqd. Belohn. Best. 38, I.

Lebensmittel

- Kristallzucker 5 Pfund 1.80
Grießzucker 5 Pfund 1.90
Weizenmehl 5 Pfund 1.05
Rels 5 Pfund 95 Pf
Bruchreis 5 Pfund 70 Pf
Linsen 3 Pfund 50 Pf
Weiße Bohnen 3 Pfund 55 Pf
Gebe Kartoffeln 30 Pf
100 Pfund 2.95 10 Pfund 30 Pf
Gebr. Kaffee Pfund 1.95 1.80
Neue Haselnußkerne Pfund 1.10
Kokosflocken Pfund 35 Pf
Kochbutter Pfund 1.25
Bayr. Molkereibutter Pfund 1.35
Teebutter Pfund 1.45
Krakauer Pfund 80 Pf
Plockwurst Pfund 1.28 95 Pf

aus Knopfs großer moderner Lebensmittelhalle sind immer tadellos — und billiger!

- Reineclauden 1/4 Dose 78 Pf
Reineclauden 1/2 Dose 48 Pf
Pflirsche 1 Dose 1.00
Aprikosen-Confitur 1 Pfund-Glas 68 Pf
Zwetschgenmus 1 Dose 50 Pf
Oelsardinen 8 Dosen 95 Pf
Hasenragout Pfund 85 Pf
Hasenrücken u. Schlegel Pfund 1.20
Rebhühner Stück 1.20
Fasanen Stück 2.95 2.25
Junge Hahnen Pfd. v. 1.25 an
Frankfurt. Delikatwurstchen 3 Paar 40 Pf
la Cervelat u. Salami Wurst Stück 95 Pf
Bierwurst Pfund 95 Pf

Salatsoel ist billiger geworden... Liter nur 50 Pf. Extra billig! Amerik. Fett 2 & 1.05, Deutsch. Fett 2 & 1.15, Kokosfett 3 Tafeln 0.95. KNOPF

Heiratsgesuche: Witwe, 40 J., Witte über, mit eich. alt. Gehalt, such. Dame mit Vermögen zwecks Heirat.

Kaufgesuche: Nähmaschinen und Metallarbeiten zu kaufen gesucht. Aug. unter 8 10229 an die Badische Presse.

verschiedenes: Licht. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen u. Wäschern b. Damen u. Kindern. Preis, Anabenanzügen, Ausbessern in u. auß. dem Hause. Billige Berechn. Zu erfrag. u. 10229 in d. B. Presse.

Dauerbrenner: Radelofen (Röhren-Einlaß), f. gut erhalt., zu tauschen gesucht gegen ebenfalls f. Holzfeuerung. Angebote an Zeitungsamt, 7, 2. St.

Auto: Inopere zu mieten gesucht, od. Kauf. Preis, mit Preis unt. 10229 an d. Bad. Pr.

Für die mitfühlenden Beileidsbezeugungen und die schönen Blumenspenden, die mir anlässlich des Hinscheidens meines lieben Vaters zugegangen sind, spreche ich hiermit, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Eugen Walter Wwe.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1931.

**Danksagung.**

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme an unserem tiefen Schmerz danken wir von ganzem Herzen.

Frau Julie Gietz und Söhne.

Ettlingen, den 14. Oktober 1931. (24281)

Borholstraße.  
Schöne, sonnige  
5-6 3-Zimmer-  
Wohnung  
2. Stock mit Bad u.  
relativ. Zubehör, zu  
verm. Rab. Karlsruh. 75,  
L. Telefon 2836.  
(856714)

Schöne, i. 3 Zimmer-  
wohnung m. Bad u.  
Jahres in Pension.  
per 1. Nov. zu verm.  
Ettlingen, Hindenburg-  
straße 12.  
Schöne, sonnige  
3 Zimmer-Wohnung  
m. Ver., sep. Badez.,  
sch. Küche u. Zubeh.,  
auf 1. Nov. zu verm.  
zu vermieten. Zu erf.  
Blutstraße 14, III.  
(856511)

Wohnung ist 3 Zim-  
Wohnung mit Küche,  
einer, Bad, sof. zu  
verm. schöne Lage  
Friedrichstraße, aufst. 10  
St. nur 80 RM. Nach  
unter 62297 an d. Badische Presse.

Schöne, sonn. 3 bzw.  
2 Zim.-Wohnung  
mit Zub. u. Etagen-  
Geld zu vermieten. \*  
Belgierstr. 18c. part.  
Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung  
5 St., Bord., 3. 1.  
Nov. zu verm. Zu erf.  
Aufstiege 34, d. Zimmer  
ju. 6 u. 8 Ubr. (9362)

**Zimmer**

Westendstr. 20, 2 Tr.  
schönes, helles möbl.  
Zimmer, evtl. mit vol-  
ler Pension zu verm. \*  
2 Einzelzimmer, gut  
möbl., sep., el. V., sof.  
u. m. Morancour 24, I.  
Nähe Bahnh. (85581)

**Sympathie**  
Gesicht, Nase etc., Deu-  
nungen, Handlesen, etc.  
Erfolge. Maria, Post-  
str. 8, III, b. Peterlein.

**Zu vermieten**  
Geschäftsräume  
auf Garagen  
Belgierstr. Mies 18a  
sofort zu vermieten.  
Näheres: (9466)  
Eugen Baumann,  
Karlsruhe,  
Akademiestraße 20.

Unsere liebe, unvergessliche  
Tochter, Schwester, Schwägerin  
und Tante  
**Elise Schleicher Wwe.**  
geb. Rieger  
ist nach schwerem in Geduld er-  
tragenem Leiden, im Alter von  
36 Jahren, in die ewige Heimat  
abgerufen worden.  
Karlsruhe, d. 14. Oktober 1931.  
Erbrinzenstr. 26.  
In tiefer Trauer:  
**Die Hinterbliebenen.**  
Die Feuerbestattung findet am  
Freitag, nachm. 2 Uhr, statt.  
Weinet nicht an meinem Grabe.  
Stört mich nicht in meiner Ruh'.  
Denkt, was ich gelitten habe,  
Gönnet mir die ewige Ruh'.

**Trauerbriefe u. Dankfragarten**  
werden rasch u. preis-  
wert angefertigt in der  
Buch- und Kunsthand-  
lung **J. Schiergarten**  
(Badische Presse)

**REKORD-PREISE**  
für **Lebensmittel**  
**25 95 50**

<p><b>Weizengrieß</b> . . . . . Pfund 25/7 <b>Milch-Reis</b> . . . . . Pfund 25/7 <b>Vanillinzucker</b> . . . . . 6 Pakete 25/7 <b>Soßpulver</b> . . . . . 6 Pakete 25/7 <b>Feischbrühwürfel</b> . . . . . 10 Stück 25/7 <b>Tea Sumatra-Java-Mischung</b> Paket 25/7</p>	<p><b>Fietschsalat</b>   1/4   25/7 <b>Heringsalat</b>   Pfund   25/7 <b>Mayonnaise</b>      </p>	<p><b>Friedrichsdorfer Zwieback</b> 25/7 3 Pakete <b>Pralln-Mischg.</b> in Stan., 1/2 Pfd. 25/7 <b>Riesen-Vollm.-Erdnuzbucker</b> 3 Riegel 25/7 <b>Cocoskrokant-Mandeln</b> 1/2 Pfd. 25/7 <b>Gemischte Bonbon</b> 1/2 Pfd. 25/7 <b>Frucht-Drops</b> . . . . . 3 Rollen 25/7</p>
<p><b>Kartwenzengrieß</b> Pfund 25/7 <b>Ital. Tomat.-Mark</b> 2 Dos. 25/7</p>	<p><b>Salatöl</b> 50/7 unsere bekannte Qualität Liter</p>	<p><b>Katzenzungen</b> . . . . . Karton 25/7 <b>Vollm.-Erdnuzsplitter</b> 1/4 Pfd. 25/7</p>
<p><b>Calli. Pflaumen</b> . . . . . 2 Pfund 50/7 <b>Neue gelbe Erbsen</b> . . . . . 2 Pfund 50/7 <b>Linzen</b> prima weich kochend 3 Pfd. 50/7 <b>Italiener Vollreis</b> . . . . . 3 Pfund 50/7 <b>Tea Sumatra-Java-Mischg.</b> Paket 50/7</p>	<p><b>Eierbruch-Makkaroni oder Eierbruch-Spaghetti</b> 60/7 1 Pfund-Paket</p>	<p><b>Anchovis- od. Sardellenpaste</b> große Tube 50/7 <b>Oelsardinen ohne Gräten, gr. Ds.</b> 50/7 <b>Mayonnaise o. Remoulade</b> Gl. 50/7 <b>Tatelsenf</b> in Steingut-Krug . . . 50/7</p>
<p><b>Edamer vollfett</b> . . . . . Pfund 95/7 <b>Kokosfett</b> . . . . . 3 Tafeln 95/7 <b>Bayr. Emmentaler</b> vollfett 2 Schach. ein 4/9, 95/7 <b>Orig. Tilsiter</b> vollfett m. Rinde Pfd. 95/7 <b>Schnittlauchkäse</b> 3 Schachfeln 6 Ecken <b>Kümmelkäse</b> 95/7 <b>Tomatenkäse</b> 95/7 <b>Fein Kost-Weichkäse</b> 95/7 <b>Honig</b> 1 großes Glas inkl. Glas 95/7 <b>Haselnußkerne</b> . . . . . Pfund 95/7 <b>Cornedbeef</b> . . . . . Dose ca. 1 Pfund 95/7 <b>Lyoner</b> isiglich frisch Pfund 95/7 <b>Corvelet od. Salam</b> in Enden Pf. 95/7</p>	<p><b>Vollmilch-Sultaninen</b> 1 Pfund " <b>Mokka</b> 95/7 " <b>Block</b> 95/7 " <b>Erdnuz</b> 95/7</p>	<p><b>Malzkaffee</b> . . . . . 3 Paket 95/7 <b>Haushalt-Kakao</b> . . . . . Pfund 95/7 <b>Kaffee</b> frisch geröstet, gute Quali- tät 1/2 Pfund 95/7 <b>1 Pkt. Sum.-Java-Tea</b> . . . . . 95/7 <b>Tletz Spez.-Spritzgebäck</b> Pfd. 95/7 <b>Tletz Spez.-Teagebäck</b> 2 Pfund 95/7 <b>Eier-Spaghetti</b> . . . . . 2 Pfund 95/7 <b>Eier-Makkaroni</b> . . . . . 2 Pfund 95/7 <b>Eier-Mudain</b> . . . . . 2 Pfund 95/7 <b>1 Dose Ital. Olivenöl</b> . . . . . 95/7 <b>Haferlocken</b> 2 Pakete à 1 Pfund 95/7</p>
<p><b>Plockwurst</b> . . . . . Pfund 95/7 <b>Bierwurst</b> . . . . . Pfund 95/7</p>	<p><b>Portugies. Oelsardinen</b> 3 Portions-Dosen . . . . . 95/7 <b>Portugies. Oelsardinen</b> 3 große Dosen . . . . . 95/7 <b>Bismarckheringe</b>   2 Dosen   95/7 <b>Herings in Gelee</b>   1/2 Liter   95/7 <b>Riesen-Salzheringe</b> 20 Stück 95/7 <b>Schellfisch</b> geräuchert 2 Pfund 95/7 <b>Makrelen</b> geräuchert 2 Pfund 95/7 <b>Frische Eier</b> Steyer. extra gr. 10 St. 95/7</p>	<p><b>Lebende Karpfen</b> Pfund 95/7 <b>Suppenhühner</b> frisch ge- schlacht. Pfd. 95/7</p>

**FrISCHE SeefISCHE**  
Donnerstag eintreffend Verkauf soweit Vorrat!  
**HERMANN KARLSRUHE**

**FrISCHE See-FISCHE**  
Diese Woche große Zufuhren in ganz besonders guter Qualität in schwerster Verpackung

**Kabliau**  
l.g.z. 33 im An- 36  
g 33 36

**Schellfische** o.k. 36  
**Kablaufilet** 60  
ohne Bauchlappen

**Süßbrülinge, Lachsheringe**

**Spez. Abtig. MarktplatZ**  
Ein billiger Posten  
**Fische** l.g.z. 20  
im Anschnitt 23/7  
**Fischfilet** 40/7  
**FrISCHE Makrelen** 30/7  
**Grüne Heringe** 25/7  
**Altrachan-Zander** 75/7

**Räucher-FISCHE**  
Qualitäts-Marinaden  
Diverse Salate

**FrISchgeschossene Hasen**  
ganz und zerlegt

Die neue Filiale  
**Am Gottesauerplatz**  
ist eröffnet!

**Pfänkuch**  
Pfänkuchwaren helfen sparen  
und 5% Rabatt

**Massage mediz. Schönheitspflege**  
bäder u. Schönheitspflege  
**FRIEDA LACKNER**  
Douglasstraße 26, I. St. nächst der Hauptpost

2 große, helle  
**Lagerräume**  
m. el. Licht u. kleinem  
Büro zu verm. Markt-  
grafenstr. 40, Erd. u.  
Zentral gelegene  
**Auto-Garage**  
Nähe Hotel Germania,  
per 1. Nov. zu verm.  
Angebote unter 69228 an  
die Bad. Presse.

**Laden**  
mit Nebenzimmer zu  
vermieten. Nähe Men-  
delsohnplatz 3, 4 Tr.

**6 Zim.-Wohnung**  
sonnig und praktisch,  
vollständig neu herge-  
richtet, m. Bad u. all.  
Zubeh., sof. zu verm.  
Westendstr. 22, 2. St.  
(856695)

Schöne, geräumige  
**5 Zim.-Wohnung**  
mit Bad u. Mädchen-  
zimmer, Zellekamm.  
u. sonntigen Zubeh.,  
zwischen Markt- und  
Schloßplatz, sof. oder  
später billig zu verm.  
Die Wohnung ist neu  
hergerichtet. Zu ertra-  
gen Büro: Karl-Wil-  
helmstr. 50. (10089)

**Herrsch.-Wohng.**  
**4 Zimmer**  
Bahnhofstr. 26, 2. St.  
bis-a-vis Stadtpark,  
neu erklafft, besond.  
ausgezeichnet, umfände-  
reicher zum 1. Januar  
1932 zu verm. Ansu-  
ch. von 10-12 u. 2-3 U.  
3 erfragen dabeifolgt  
4. St. o. Büro Klau-  
recht, d. Feiel 1815,  
(10057)

**Laden und Wohnung**  
zu vermieten.  
2 Zimm., Küche, Laden u. Nebenraum, in der  
Fähringerstraße, Straßenz. 101/2  
Virna Christian Niemann, Kronenstr. 58.

**Fremdenheim „Grüner Hof“**  
Karlsruhe, Kriegsstraße 5  
bietet alleinstehend, Dänen eine  
unbeschränkte Heimat (Zentralheizung, el.  
Licht u. Bad.) Wir führen vorz. reichl.  
Küche, Pensionspreis monatl. 80.- bis  
100.- je nach Lage der Zimmer. Für  
nähere Auskunft steht gerne zu Diensten  
die Verwaltung.

**Neuer süßer WEIN** Liter  
Malkammerer Heiligenberg  
40/7  
Flasche mitbr. od. Flaschenpfd.

Gut möbl. Zimmer  
an sol. Herrn sof. od.  
später zu vermieten. \*  
Poststraße 43, 3. St.  
Sehr gut möbl., ger.  
**Zimmer**  
Nähe Hauptb., v. m.  
Akademiestr. 21, 2. St.  
(856827)

Gut möbl. Zimmer  
sof. vorübergeh. oder  
später billig zu verm.  
Zimmer, Kriegsstr. 84

**Wohn- u. Schlafzim.**  
eleg. möbl., sonn. Balk.  
in ruh. u. sonn. Lage,  
Kriegsstraße 178, III.,  
Gesetzgebungsstr. 30/671  
Näheres, gut möbl.  
**Wohn- u. Schlafz.**  
zu vermieten. (8829)  
Kriegsstraße 188, II.

Gut möbl. Manf.  
Zimmer auf Karlsruh.  
geb. sof. od. spät. zu  
vermieten. Amalienstr.  
Nr. 25, 5. Etod. \*  
Vermietete möbl. Zimm.  
auch Wohn- u. Schlafz.  
(Wohnung.) Schöf.  
Hilfswomenstraße 5.  
1 sehr gut möbl. helles  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand  
Näheres, gut möbl.  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand  
Näheres, gut möbl.  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand

**Wohn- u. Schlafz.**  
mit el. V., sof. od. spät.  
zu vermieten. Amalienstr.  
Nr. 25, 5. Etod. \*  
Vermietete möbl. Zimm.  
auch Wohn- u. Schlafz.  
(Wohnung.) Schöf.  
Hilfswomenstraße 5.  
1 sehr gut möbl. helles  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand  
Näheres, gut möbl.  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand

**Wohn- u. Schlafz.**  
mit el. V., sof. od. spät.  
zu vermieten. Amalienstr.  
Nr. 25, 5. Etod. \*  
Vermietete möbl. Zimm.  
auch Wohn- u. Schlafz.  
(Wohnung.) Schöf.  
Hilfswomenstraße 5.  
1 sehr gut möbl. helles  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand  
Näheres, gut möbl.  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand

**Wohn- u. Schlafz.**  
mit el. V., sof. od. spät.  
zu vermieten. Amalienstr.  
Nr. 25, 5. Etod. \*  
Vermietete möbl. Zimm.  
auch Wohn- u. Schlafz.  
(Wohnung.) Schöf.  
Hilfswomenstraße 5.  
1 sehr gut möbl. helles  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand  
Näheres, gut möbl.  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand

**Wohn- u. Schlafz.**  
mit el. V., sof. od. spät.  
zu vermieten. Amalienstr.  
Nr. 25, 5. Etod. \*  
Vermietete möbl. Zimm.  
auch Wohn- u. Schlafz.  
(Wohnung.) Schöf.  
Hilfswomenstraße 5.  
1 sehr gut möbl. helles  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand  
Näheres, gut möbl.  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand

**Wohn- u. Schlafz.**  
mit el. V., sof. od. spät.  
zu vermieten. Amalienstr.  
Nr. 25, 5. Etod. \*  
Vermietete möbl. Zimm.  
auch Wohn- u. Schlafz.  
(Wohnung.) Schöf.  
Hilfswomenstraße 5.  
1 sehr gut möbl. helles  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand  
Näheres, gut möbl.  
Zimmer mit el. V.,  
für 20 u. 30/7 sof.  
od. spät. zu vermieten.  
Zeilstr. 15, III., Brand

**Mani-Zimmer**  
sof. zu vermieten.  
Mitterstraße 30, part.  
Schön möbliertes  
**Zimmer**  
m. el. V., bill. u. v. m.  
Douglasstr. 11, IV., I.  
Schön möbl. Zimmer  
für 20/7 zu vermieten.  
Brauereistr. 1, IV. 11.  
(856799)

Gut möbl. Zimmer  
sof. od. spät. zu vermieten.  
Schönerstr. 23, 4. St.  
(85590)

**Möbl. Zimmer**  
zu verm. (856728)  
Schönerstr. 23, part.  
Im Zentrum 2 gut  
möblierte Zimmer sof.  
oder später zu verm. \*  
Kammstraße 6, III., r.  
(856799)

**Möbl. Zimmer**  
1-2 Bett, m. Ver. u. m.  
Badstr. 38, III.  
Gut möbl. Wohn- u.  
Schlafz. m. 2 Bett.  
el. V., bill. u. v. m. \*  
Erichstr. 2, part. 2.  
Schönes möbl. Zim. b.  
ruh. Sam. in gr. Haus  
bill. zu verm. Dirich-  
str. 86, 1 Tr. (856718)

**Möbl. Zimmer**  
zu verm. (856728)  
Schönerstr. 23, part.  
Im Zentrum 2 gut  
möblierte Zimmer sof.  
oder später zu verm. \*  
Kammstraße 6, III., r.  
(856799)

**Möbl. Zimmer**  
zu verm. (856728)  
Schönerstr. 23, part.  
Im Zentrum 2 gut  
möblierte Zimmer sof.  
oder später zu verm. \*  
Kammstraße 6, III., r.  
(856799)

**Möbl. Zimmer**  
zu verm. (856728)  
Schönerstr. 23, part.  
Im Zentrum 2 gut  
möblierte Zimmer sof.  
oder später zu verm. \*  
Kammstraße 6, III., r.  
(856799)

**Möbl. Zimmer**  
zu verm. (856728)  
Schönerstr. 23, part.  
Im Zentrum 2 gut  
möblierte Zimmer sof.  
oder später zu verm. \*  
Kammstraße 6, III., r.  
(856799)

**Möbl. Zimmer**  
zu verm. (856728)  
Schönerstr. 23, part.  
Im Zentrum 2 gut  
möblierte Zimmer sof.  
oder später zu verm. \*  
Kammstraße 6, III., r.  
(856799)

**Generalvertretung.**  
als General-Vertreter  
Geboten: (85632)

**Dauerexistenz**  
bei vornehmer Tätigkeit. Verdienste 1000 RM.  
und mehr per Monat. Bewerb. u. leitende  
Position auszuf. vermög. u. ab 4000 RM.  
verfüg. bewerben sich unter R.D. 992 durch  
Rudolf Wolff, Köln (Athen).

**Vertreter**  
(möglichst Bauingenieur), der zu den Bau-  
behörden und Baufirmen gute Beziehungen  
hat, von großer chemischer Saubrit für er-  
haltene Bauteile, Spezialitäten (Dämmung,  
Schweißarbeiten und Bauteile für Zement-  
 sowie Stahlbauwerke) für (85631)

**Mittel- und Südbaden**  
gef. Aut. Bef. bezogen. Scherten unter  
R.D. 631/3.8. 13512 an d. Badische Presse.

**Bekanntes rheinisches Nahrungsmittelwerk**  
in Marzahn, Rudow, Cremesüßer, Offen-  
sen und anderen Bäckerei-Spezialitäten  
sucht  
für den intensiven Verkauf der Bäckereien,  
Konditoreien und Cafés von Karlsruhe und  
verbliebenen badischen Bezirken noch einige  
gut eingeführte  
**VERTRETER.**

Es werden Herren bevorzugt, die entpoch.  
Erfolge erlangen können und bereits früher  
in verschiedenen Branchen tätig waren. An-  
denkungen bereits vorhanden. Ausführl. An-  
gebote mit Lebenslauf und Anrede einiger  
Referenzen erbeten unter R.D. 6525 an die Ba-  
dische Presse.

**Tüchtige Vertreter**  
gegen Raum und Provision gef. Vorzu-  
stellen von 9-3 Uhr. Hotel Europäischer Hof,  
bei Potsdam.

**Trotz Wirtschaftslage großer Verdienst**  
für Damen und Herren durch Übernahme d.  
Vertretung einer erkl. Leipziger Marken-  
artikel-Firma. Zur Führung des Logos ca.  
150 RM. in bar erforderlich. Off. an Curt Eich-  
müller, Weisau GL, Röhstr. 43. (85633)

**Züchtiges, ehrliches Mädchen**  
dem Lande, nicht un-  
ter 18 Jahren, für alle  
Hausarbeiten gef. Vor-  
z. 20.14148 an d. Bad. Pr.  
Büchle Hauptpost.  
**Mädchen**  
für alle  
Hausarbeiten gef. Vor-  
z. 20.14148 an d. Bad. Pr.  
Büchle Hauptpost.



... und vor dem Hofe...

In den SCHREMPPE-GASTSTÄTTEN (Colosseum) das gute, immer preiswerte Abendessen

Badisches Landes-Theater

Im weißen Rössl

Eintrittspreise unerhört niedrig!

... und noch dem Hofe...

Volksbühne Blau abholen!

... und noch dem Hofe...

In den SCHREMPPE-GASTSTÄTTEN: Schweinebraten vom Rost, Weißwurst und sonstige Spezialitäten...

RODAND Heute 4 Uhr Tanz-Tee

Künstler-Spiele Weinhaus Just

Abschieds-Abend sämtlicher Künstler

Frische Kabliau

Kissel

Tanzschule Trautmann

Massage Druckerarbeiten

COLOSSEUM Waldstr. 16. Dir. Eug. Kistner. Telefon: 5599. Heute abend 8 Uhr: Eröffnungsvorstellung des internationalen Varieté-Programms mit dem berühmten Universalkünstler Karl Scherber

Alpenverein-Skiklub-Karlsruhe Freitag, den 16. Oktober abends 8 Uhr im Hörsaal der Chemie der Techn. Hochschule. Herr Dipl.-Ing. Hermann Koch Die Schwabenkolonien in Transkaukasien (Südrubland) VORTRAG mit Lichtbildern.

Bad. Landes-Theater Karlsruhe DER RING DES NIBELUNGEN Der 4 Abende umfassende Zyklus ist bei der ersten Wiedergabe unter die Abteilungen A., B., F. und G. verteilt und zur Aufführung an folgenden Tagen festgesetzt:

KAW KAFFEE DES WESTENS KABARETT-TANZ Abends 8 1/2 Uhr Einmaliges Gastspiel des süddeutschen Humoristen Robert Schmitthenner Abschied der Künstler!

Nein, Minna, wir nehmen immer BURNUS bei jeder Wäsche. Es gibt nichts, was einfacher, billiger und besser ist. Wenn andere Hausfrauen diese Vorteile noch nicht erkennen, werden sie eben später dahinterkommen.

SCHAUBURG Marienstr. 16. Tel. 6284. Nur noch heute morgen: WILLY FORST in einem seiner reizvollsten Ton-Filme Ein Tango für Dich

Resi Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30 Tel. 5111 300 500 645 g. In der ersten Woche sehen und hören 8000 Besucher den deutschen Kriegsfilm Douaumont

PA-LI Leitung: Hans A. Kasper HEUTE LETZTER TAG! MARLENE DIETRICH Die Frau von der Welt spricht in "HERZEN IN FLAMMEN" (MAROKKO) Ein Liebesdrama von seltenen Ausmassen

GLORIA-PALAST Am Rondellplatz Der Walzerkönig Johann Strauß spielt wunderbare Weisen in dem Tonfilm So lang' noch ein Walzer vom Strauss erklingt...

KAMMER-LICHTSPIELE Kaiserstr. 168 Groß. Doppelprogramm 1. Hingabe (Weib am Kreuz) Ein Film tiefster Dramatik...

U.T. Union-Theater Kaiserstr. 211, Tel. 7868 Heute letzter Tag! Die lustigen Musikanten (Laubkolonie)

Immobilien Kleines Lebensm.-Gesch. billig zu verkaufen. Kapitalien 3-5000 Mk. Zwangs-Versteigerungen

Café Odeon Heute abend: Zweites Sonderkonzert des Orchesters Otto Pinkus-Langer

Kaffe Bauer Heute DONNERSTAG abend Gesellschafts-Tanz 2 geräumige Tanzflächen

Gelegenheitskauf! 1 Schlafzimmer 1 Schlafzimmer 2 Stühle, Tisch, Schrank, etc.

Herren-Kleider Brautkleid Apfelsaft Tiermarkt Schnauzer

Kuhholz-Versteigerung Zwangsversteigerung

Tanzschule Trautmann Oktober Beginn neuer Kurse

Gelegenheitskauf! 1 Küche 1 Bett, mit erhaltener Postfellen

Radio 1 To. Lieferung

Öffentliche Versteigerung Konturwareversteigerung

Massage Schönheitspflege

Schreibschrank Möbelhaus Felber

1 To. Lieferung

Konturwareversteigerung

Zwangsversteigerung Zwangsversteigerung Zwangsversteigerung

Jetzt der sensationelle



Verkauf

**Burchard**

bringt selten  
Sonder-Veranstaltungen

**Burchard**

bringt immer mit die billigsten  
Angebote.

Heute aber, entsprechend den  
Zeitverhältnissen beginnt ein  
Eine-Mark-Verkauf, der sen-  
sationelle Spitzenleistungen  
bietet.

Damit jeder kaufen kann,  
ist jedes Angebot bis zum äus-  
sersten ausgearbeitet, für 100  
Pfennig mehr als 100% Gegen-  
wert. Versäumen Sie ja nicht  
diese außerordentliche  
Gelegenheit.

Unsere Fenster zeigen Ihnen  
einen Teil der Angebote.

BURCHARDS



VERKAUF

wird viele Wünsche für wenig  
Geld zufriedenstellen.

**Burchard**

**Damen-Strümpfe**

- 2 Paar echt Maco gut verstärkt 1.-
- Künstl. Waschseide mit gut verstärkter Florsohle und Maschenfang, viele Farben 1.-
- Seidenflor 4 fache Sohle, besonders schwer . . . . . Paar 1.-
- Halbwolle mit doppelter Sohle und Hochferse . . . . . 1.-

**Kinderstrümpfe**

- Wolle plattiert gewebt, schwarz und grau . . . Größe 6, 7, 8, Paar 1.-
- Reine Wolle oder Wolle plattiert . . . . . Größe 5-10, Paar 1.-
- 2 Paar Baumwolle meliert gestrickt . . . . . Größe 8-10 1.-
- 2 Paar Baumwolle gestrickt schwarz und farbig . . . . . Größe 5-10 1.-
- Kindergamaschen reine Wolle gestrickt, beige und grau . . . Größe 6 u. 8, Paar 1.-

**Handschuhe**

- Damenhandschuhe reine Wolle ge-gerauht oder Halbfutter, imit. Waschlleder, mit und ohne Umschlag . . . . . Paar 1.-
- Herrenhandschuhe Lederimitation, gelb oder farbig . . . . . Paar 1.-

**Trikotagen**

- Damen-Schlupfhosen mit Plüschfutter . . . . . 1.-
- Damenhemden echt Maco, mit Achsel und Träger . . . . . Stück 1.-
- Damenhemdhosen Maco, mit Träger . . . . . Stück 1.-
- 2 Paar Kinderschlupfhosen mit Plüschfutter, Gr. 30-34 . . . . . 1.-
- 2 Stück Kinderhemdchen gestrickt, mit 1/2 Arm . . . . . 1.-
- Kinderhemdhosen normalfarbig ohne Klappe, Gr. 60-90 . . . . . Stück 1.-
- Kinderhemdhosen normalfarbig, mit Klappe, Gr. 60-70 . . . . . Stück 1.-

**Wollwaren**

- Kinderpullover hübsch gemustert, Gr. 40-55 . . . . . 1.-
- Baskenmützen reine Wolle, gestrickt . . . . . 1.-
- Hafersocken teils reine Wolle . . . . . 1.-
- Garnitur Schal und Mütze . . . . . 1.-

**Leibwäsche**

- Kunstseiden-Rock mit hübscher Spitze . . . . . 1.-
- Damennachthemd Kimono, mit buntem Besatz . . . . . 1.-
- Achselhemd mit breiter Stickerei . . . . . 1.-
- Trägerhemd mit Stickerei-Motiv und Handklöppelspitze . . . . . 1.-
- Kinderprinzbrock Baumwolle, mit Futter, Lg. 70-90 . . . . . 1.-
- Knaben-Croisé-Hemdchen mit 1/2 Arm, Lg. 50-55 . . . . . 1.-
- Mädchen-Croisé-Achselhemd mit Stickerei, Lg. 60, 65, 70 . . . . . 1.-
- Mädchen-Nachthemd Kimono, rot gepaspelt, Lg. 60-80 . . . . . 1.-

**Kurzwaren**

- 2 Scheren 1.-
- 4 Bund Kleiderbügel 24 Stück 1.-
- 3 Scheuertücher extra kräftig, ca. 55 x 80 cm . . . . . 1.-
- 3 Strang „Tommy“ Wolle mit Kunstseide, in vielen Farben . . . . . 1.-
- 40 m Wäscheseil 1.-
- 2 Stück 2 m-Federstäbe 1.-

**Schürzen**

- Sportbluse ohne Arm . . . . . 1.-
- Hauskleid Zefir . . . . . 1.-
- Damenschürze 1.-
- Kinderschürze Hängeform, Indanthren oder Zefir, hübsche Ausführung, Gr. 45-55 . . . . . 1.-
- Servierschürze 1.-
- 2 Gummischürzen 1.-

**Aussteuer-Artikel**

- 1 Mtr. Bettuch-Biber 140 cm breit . . . . . 1.-
- Zefirdecke 110/148, hübsche Farben . . . . . 1.-
- 1 Mtr. Bett-Damast Blumenmuster, 130 cm breit . . . . . 1.-
- 4 Mtr. Hemdentuch 80 cm breit . . . . . 1.-
- 2 1/2 Mtr. Batist feinfädig . . . . . 1.-
- 1 1/2 Mtr. Linon 130 cm breit . . . . . 1.-
- 2 Mtr. Flanell hell und dunkelfarbig . . . . . 1.-
- 1 Mtr. Haustuch 150 cm breit, für Unterbetttücher, gebleicht und ungebleicht . . . . . 1.-
- 1.60 Mtr. Halbleinen 80 cm breit, für 1 Kopfkissen . . . . . 1.-
- 2 Mtr. Ettliger Cretonne 80 cm breit . . . . . 1.-
- 2 Mtr. Croise 80 cm breit . . . . . 1.-
- 2 Küchenhandtücher grau, Reinlein., rot gestreift, gesäumt u. gebänd., Gr. 47/100, . . . . . 1.-
- 2 Handtücher Gerstenkorn-Halbleinen, weiß-rote Kante, ges. u. gebändert, 48/100, . . . . . 1.-
- 12 Wischtücher rot oder blau kariert . . . . . 1.-
- 3 Gläsertücher Reinleinen, gesäumt und gebändert, rot oder blau kariert . . . . . 1.-
- 3 Servietten weiß, Jacquardmuster, 48/48 . . . . . 1.-
- 4 Frotterhandtücher weiß-bunt gestreift . . . . . 1.-
- Frotterhandtücher weiß-bunt kariert oder bunt, 50/100 . . . . . 1.-
- Kopfkissen gestickt, mit Mohlsaum oder 3seit. festoniert . . . . . 1.-
- 1/2 Pfund reine Gänsefedern halbweiß . . . . . 1.-

**Spitzen und Stickerei**

- 12 m Klöppelspitz. od. Einfätze ca. 6 cm breit . . . . . 1.-
- 8 m Klöppelspitzen ca. 10 cm breit . . . . . 1.-
- 5 m Klöppelspitz. od. Einfätze Reinleinen . . . . . 1.-
- 4 Klöppelecken Reinleinen . . . . . 1.-
- 4 Hemdenpassen Klöppel . . . . . 1.-
- 2 Hemdenpassen Stickerei, Trägerform od. angechn. Achsel . . . . . 1.-
- Madapolam-Einsatz ca. 4 cm breit, 1 Stück = 4,5 m . . . . . 1.-

**Baby-Artikel**

- Baby-Ueberjäckchen 1.-
- 4 Baby-Jäckchen Baumwolle, gestreift, 2-3 Gr. . . . . 1.-
- 4 Mullwindeln 70/70 . . . . . 1.-
- Molton-Einlagen 40/40 . . . . . 1.-
- Wickeldecke mit passendem Wickelband m. farb. Steppkante . . . . . 1.-
- Strampelhöschen od. Kleidchen Baumwolle, farbig gemustert . . . . . 1.-

**Modewaren**

- 1/2 Dtz. Damentaschentücher weiß und weiß mit bunten Streifen . . . . . 1.-
- 1/2 Dtz. Herrentaschentücher weiß und weiß mit bunter Kante . . . . . 1.-
- Jabot-Kragen Crêpe de Chine mit hübscher Spachtelspitze . . . . . 1.-
- Garnitur Kunstseiden-Rips, Bubi- oder Schalform . . . . . 1.-
- 12 Kinder-Taschentücher . . . . . 1.-
- 4 Herren-Taschentücher Maco, weiß und weiß mit bunt . . . . . 1.-

**Corsets etc.**

- 2 Büstenhalter Seidentrikot mit Rückenverschluss . . . . . 1.-
- Strumpfbandgürtel Damassé, sehr lang, zum Knöpfen . . . . . 1.-
- Strumpfbandgürtel Seitenschluß mit Gummi . . . . . 1.-
- 6 Damenbinden gestrickt . . . . . 1.-

**Handarbeiten**

- Küchenhandtuch oder Klammerschürze gestickt und mit Blende garniert, la Haustuch . . . . . 1.-
- Kinderschürze genäht und gestickt . . . . . Größe 45-60 1.-
- Damenschürze gezeichnet, mit Muschenkante . . . . . 1.-
- Zimmerhandtuch reich mit Spitze u. Einsatz garniert u. Lochstickerei . . . . . 1.-
- Spitzendecken oval oder edig, hübsch garniert mit Lochstickerei . . . . . 1.-
- Filetdecken handgestopft, oval oder rund . . . . . 1.-
- Mitteldecke aus la. Haustuch mit indanthrenfarbigem Besatz, rund oder edig . . . . . 1.-
- Mitteldecke aus 4 Quadraten zusammengesetzt mit 2 farbig. Spitze und Einsatz . . . . . 1.-

**Gardinen**

- Brisen-Bises Etamine m. eingearbeitet. imit. Fileteinsätzen . . . . . Paar 1.-
- 1 Mtr. Jacquard-Rips für Uebergardinen, moderne Dessins, ca. 65 cm breit . . . . . 1.-
- 1 qm Giffertüll besond. gute Qual., écrü, geeignet für Uebergard., Stores, sowie Scheibengard. . . . . 1.-
- 4 Mtr. Landhausgardinen . . . . . 1.-

**Herren-Artikel**

- 2 Selbstbinder reine Seide . . . . . 1.-
- Selbstbinder neue Muster . . . . . 1.-
- Cachenez weiß, gemustert . . . . . Stück 1.-
- 2 Paar Herrensocken Baumwolle, gemustert, Jacquard . . . . . 1.-
- 2 Paar Herrensocken Wolle plattiert, grau gestrickt . . . . . 1.-
- Herrensocken reine Wolle „Volkssocke“ kamelhaarfarb. . . . . Paar 1.-
- Herrentuchgamaschen mit Ledersteg . . . . . 1.-
- Herrensportstrümpfe Baumwolle meliert . . . . . 1.-
- Hosenträger u. 1P. Sockenhalter oder 2 Paar Hosenträger . . . . . 1.-
- Knaben-Schillerhemd bunt Zefir, Länge 50-60 cm . . . . . 1.-
- Herrenunterhosen normalfarbig, . . . . . Größe 4, 5, 6 1.-
- Herrenjacken normalfarbig . . . . . Größe 4, 5, 6 1.-
- Knabenunterhosen normalfarbig, lange Form, . . . . . Größe 1, 2 . . . . . Paar 1.-
- Knabenkniehosen normalfarbig . . . . . Größe 1, 2, 3 1.-

Ähnlich vorteilhafte  
Angebote in allen  
Filialen

Mengenabgabe vorbehalten

KARLSRUHE KAISERSTR. 143